Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger“ Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 137 — Freitag, den 15. November 1929 — 78. Jahrgang

Regierungsrücktritt oder Sejmauflösung?

Ein Interview des Sejmmarschalls zur gegenwärtigen Krise — Ein Appell an den Staatspräsidenten

Warschau. Der Sejmmarschall Daszynski hat in einer Unterredung mit den Journalisten auf die Bemerkung, daß die Vertagung des Sejms der Beruhigung der Gemüter wegen notwendig war, folgendes gesagt: Der Sejm war die ganze Zeit hindurch ruhig gewesen. Trotzdem der Sejm von der Sanacjapresse auf das heftigste angegriffen und beleidigt wurde, hat kein einziger Sejmabgeordneter eine Beleidigung ausgestoßen und keiner mit der Faust auf den Tisch geschlagen. Der Vorgang im Sejm am 31. Oktober hat keinen Sejmabgeordneten aus dem Gleichgewicht gebracht und von einer Panik wurde nichts bemerkt. Es ist anzunehmen, daß der Sejm auch weiterhin seine Ruhe behält.

Wird von einer „Ueberlegung“ gesprochen, so weiß ich nicht,

was der Sejm überlegen soll.

Etwa die Sache des gewesenen Finanzministers Czechowicz? Das Staatstribunal verlangt vom Sejm

die Präzisierung der einzelnen Budgetpositionen.

Kann etwa der Sejm die Antwort auf das Schreiben des Staatstribunals verweigern? Die zweite Angelegenheit ist noch viel drastischer. Die Switalski-Regierung hat dem Sejm die Jahresrechnung für das Jahr 1927 und 1928 vorgelegt und verlangt vom Sejm die Bewilligung von Zusatzkrediten für die angeführte Zeit.

Die höchste Kontrollkammer im Staate verweigert der Regierung die Entlastung.

Das ist nicht nur in Polen aber in der ganzen Welt ein noch nicht dagewesener Vorfall.

Vielleicht genügt es nur ein Rahmenbudgets zu bewilligen, daß dann nach Belieben überschritten wird.

Ueber die Tätigkeit des Sejms führte Marschall Daszynski aus: Am 25. März wurde der Sejm geschlossen. Von dieser Zeit ab konnte sich der Sejm nicht versammeln, was erst am 5. Dezember erfolgen kann. In diesem Kalenderjahr

tagte der Sejm 84 Tage und war 255 Tage auf Urlaub gewesen.

Man kann sagen, daß das ein Zufall war, andere behaupten wieder, daß das polnische System sei. Die Regierungspresse ist über dieses System hoch erfreut.

Tritt der Sejm zusammen — führte weiter der Sejmmarschall aus — **was soll er tun?** Soll er sich mit der schweren Lage der Landbevölkerung, oder der Lage der Arbeitslosen in den Städten, mit der Depression in der Industrie, der Ruin des Handels, der Geldknappheit befassen, oder soll er zu allen diesen Sachen schweigen

und sie den 13 Herren Ministern überlassen?

Gehört die Not der Landbevölkerung, der Arbeiter, der Industrie und Handel nicht zu den Kompetenzen des Sejms, zu den vom Volke gewählten Vertretern? Oder soll man über alle diese Dinge schweigen? Ein ruhiger Sejm muß nach einer Ueberlegung sich die Frage vorlegen,

ob eine weitere Zusammenarbeit mit der Regierung möglich ist.

Ist sie nicht möglich und darf der Sejm die Czechowicz-Angelegenheit nicht berühren, die Jahresrechnung nicht prüfen, die Bemerkungen der Kontrollkammer nicht beachten, so dürfe er zu der Ueberzeugung gelangen, daß eine weitere Mitarbeit mit der Regierung unmöglich ist. Dann bleiben zwei Wege übrig:

entweder wird der Staatspräsident den Sejm auflösen und die Wähler über ihre Meinung befragen,

oder er wird

die Regierung abberufen und eine andere Regierung nominieren.

Nach einer reiflichen Ueberlegung kann man zum Schlusse kommen, daß die beiden Möglichkeiten ehrlich sind.

Auf die Frage eines Journalisten, ob ein dritter Weg, nämlich die

Sejmauflösung und die Nichtausschreibung der Wahlen möglich ist,

antwortete der Sejmmarschall: die unaufrichtigen Elemente raten das an, auch hört man solche Vorschläge, die Regierung möge abberufen und in derselben Zusammensetzung wieder nominiert werden — sie gehen von der Voraussetzung aus, daß die Politik ein Betrug sein müsse. Ist der Sejm wirklich so schlecht, wie von mancher Seite behauptet wird, so möge man ihn auflösen. Nachdem er aber im Jahre 255 Tage gefeiert hat, kann man nicht einmal das behaupten.

Was wird aus den Wolgadeutschen?

Rußland verhindert die Auswanderung der Kolonisten — Eine Hilfsaktion des Reichs?

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung bis jetzt keine Entscheidung über die Auswanderung der deutschen Kolonisten aus der Sowjetunion nach dem Ausland getroffen. In Moskau trafen erneut einzelne Gruppen deutscher Kolonisten ein, die von der Sowjetbehörde die Ausstellung von Pässen für die Ausreise aus der Sowjetunion verlangten. Die Sowjetbehörden fordern für die Ausstellung eines jeden Passes 220 Rubel, da die Auswanderung eine private Angelegenheit der deutschen Kolonisten sei, die die Sowjetunion nichts angehe. Mehrere Kantone der Wolgadeutschen Republik wollen auch gegen den Willen der Kommunisten wieder nach ihrer alten Heimat zurückkehren. Die Regierungsorgane der Wolgadeutschen Republik führen einen heftigen Kampf gegen die Auswanderung, indem sie behaupten, daß die deutschen Kolonisten in Kanada und anderen Ländern schlecht behandelt würden. Wie weiter gemeldet wird, wollen auch einzelne Mitglieder der deutschen Kolonie im Nordkaukasus die Sowjetunion verlassen und nach Kanada auswandern. Die Kolonisten erklärten, die Auswanderung sei notwendig, weil infolge des Kampfes gegen die Bauernwirtschaft das Leben in Rußland vollkommen unerträglich geworden sei.

Die Hilfe für die deutschen Kolonisten aus Rußland

Berlin. Das Reichskabinett wird sich unter anderm mit der Frage befassen, wie den bisher schon in Kiel eingetroffenen deutschen Kolonisten aus Rußland zu helfen sei. Die Angelegenheit wird immer dringlicher, da, wie verlautet, sich in der Umgegend von Moskau der Flüchtlingsstrom schon auf über 12 000 Menschen verstärkt hat. Eine geldliche Hilfe aus Staatshaushaltsmitteln kommt kaum in Frage, da die für einen solchen Zweck erforderlichen Summen einfach nicht vorhanden sind. Dagegen wird die Regierung selbstverständlich die private Liebestätigkeit, soweit sie sich zu diesem Zweck zur Verfügung stellt, in jeder Weise fördern. Es haben sich verschiedene religiöse Vereinigungen sowie das Rote Kreuz schon jetzt in dankenswerter Weise bereit erklärt, ihre Hilfe den Flüchtlingen zur Verfügung zu stellen.

13 000 deutsch-russische Bauern in größter Not

Das deutsche Rote Kreuz erläßt zusammen mit den anderen karitativen Verbänden in Deutschland einen Aufruf zur Hilfeleistung für die 13 000 heimat- und existenzberaubten-deutschstämmigen Bauern, die sich vor Moskau angesammelt haben, um auf dem Wege über Deutschland nach Uebersee auszuwandern. Hunderte sind bereits bettelarm in Deutschland eingetroffen. — Das Bild zeigt eine deutsch-russische Auswanderer-Familie in ihrer Notwohnung in Kiel.

Minderheiten-Anfrage im englischen Unterhaus

London. Im Unterhaus wurde an den Außenminister die Anfrage gerichtet, was mit den Beschwerden der deutschen Minderheiten in Polen an den Völkerbund aus den Jahren 1926, 1927 und vom August 1929 geschehen sei und ob Maßnahmen getroffen oder beabsichtigt seien, um die vertraglichen Rechte der deutschen Minderheit zu wahren.

Henderson erwiderte, daß seitens der deutschen Minderheit in Polen zahlreiche Beschwerden eingegangen sind, und vom Völkerbund behandelt wurden, daß er jedoch ohne nähere Unterrichtung nicht in der Lage sei, auf die Beschwerde vom 20. August 1929 einzugehen.

Polen erhebt Anspruch auf einen Teil der deutschen Kolonien

Warschau. Im Zusammenhang mit der polnischen Unabhängigkeitsfeier hat ein Vertreter der Seeliga einen Vortrag über das Anrecht Polens auf einen Teil der früheren deutschen Kolonien gehalten. Nach dem Vortrag faßte die Versammlung den Beschluß, einen vorbereitenden Propagandafeldzug zu eröffnen, der die polnische Regierung in die Lage versetzen soll, das Anrecht beim Völkerbund geltend zu machen.

Deutschlands Vertreter auf der Haager Konferenz

Berlin. Wie der „Vorwärts“ erfährt, wird die Reichsregierung auf der zweiten Haager Konferenz durch den Reichsaußenminister Dr. Curtius und den Reichsfinanzminister Dr. Hilferding vertreten werden.

Der Kleinkrieg in Oesterreich

Zusammenstöße von Heimwehr und Sozialisten in Innsbruck.

Innsbruck. Nach den gestrigen Heimwehrkundgebungen kam es in den späten Abendstunden zu einer Reihe von Zusammenstößen zwischen Heimwehr und Sozialdemokraten. An einem Straßenbahnwagen wurde eine rote Fahne aufgezogen. Daraufhin haben Heimwehrleute die rote Fahne von dem Wagen heruntergerissen und den Wagen gestürmt. Aus einem Vorstadtlokal wurden gegen die Heimwehrleute Beschimpfungen gerichtet, so daß die Heimwehrleute in das Lokal eindrangen und es stürmten. Zwei Heimwehrleute wurden in Haft genommen. Im Laufe des Nachts überfielen jugendliche Sozialdemokraten nach Hause gehende Heimwehrleute in verschiedenen Stadtteilen. Die Stadtleitung des Heimwehrbundes hat daraufhin einen Teil des Sturmbataillons alarmiert, um Streifen besonders in den Vorstädten durchzuführen.

Sir Eric Drummond nach London abgereist

Paris. Der „Paris Midi“ läßt sich von seinem Sonderberichterstatter aus Genf melden, daß der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, am Dienstag abends nach London abgereist ist, um sich mit der englischen Regierung über wichtige Punkte betreffend die Flottenkonferenz zu unterhalten.

Englands und Frankreichs Haltung in der Räumungsfrage

London. Von englischer Seite sind bisher entgegen anderslautenden Meldungen in Paris keinerlei amtliche Schritte hinsichtlich der Durchführung der Rheinlandräumung durch die französischen Besatzungstruppen bis zum 30. Juni 1930 erfolgt. Die diesbezüglichen Erklärungen von Tardieu in der Kammer haben, wie seiner Zeit berichtet, auch in London nicht befriedigt. Eine direkte Gefahr für eine Ueberschreitung der Räumungsfrist sieht man aber im Augenblick nicht. Wenn sich zu einem späteren Zeitpunkt zeigen sollte, daß tatsächlich eine Ueberschreitung der Räumungsfrist beabsichtigt ist, wird die englische Regierung wahrscheinlich ihren bekannten Standpunkt in der Räumungsfrage auch amtlich in Paris zur Geltung bringen.

Teilaussperrung in den englischen Werften?

London. Die Vereinigung der englischen Werften hat eine Bekanntmachung erlassen, derzufolge alle Holzarbeiter am 23. November entlassen werden, falls der Streik in den Belfaster Schiffswerften nicht bis dahin beigelegt ist. Von der Aussperrung werden 15 000 Tischler und zahlreiche andere Werftarbeiter betroffen werden.

Noch ein Deutscher wurde Nobelpreisträger

Der diesjährige Nobelpreis für Chemie wurde zu gleichen Teilen zwischen dem deutschen Professor für Chemie an der Universität Stockholm, Hans von Euler-Chelpin (im Bilde), und einem englischen Gelehrten geteilt.

Regierungskrise in Belgien

Brüssel. Die Fraktion der flämischen Katholiken trat am Mittwoch nachmittags zusammen, um zur Frage der Verflamung der Universität Gent Stellung zu nehmen. Es wurde beschlossen, den bisher eingeschlagenen Kurs unverändert beizubehalten und die Verflamung der Universität Gent ohne jede Einschränkung zu fordern. Das bedeutet, daß eine Regierungskrise in Belgien unvermeidbar geworden ist.

*

Brüssel. Der Pressedienst des belgischen Ministerpräsidenten Jaspar teilt mit, daß sich die Lage der Regierung infolge der Haltung der Liberalen in der Staatenfrage überaus kritisch gestaltet habe. Der Ministerpräsident weist ferner auf die ungeheuren Schwierigkeiten hin, in denen sich das Land befinden würde, falls sein letzter Versuch, die Regierung zu retten, mißglücken sollte.

Die Kabinettsumbildung in Bukarest

Bukarest. Ministerpräsident Maniu wurde am Mittwoch von der Regentschaft in Audienz empfangen, wobei er den Erlaß über die Zusammenlegung von sechs Ministerien in drei Ministerien unterbreitete. Zur gleichen Zeit überreichten der Kultusminister und der Gesundheitsminister ihre Rücktrittsgesuche, da ihre Ministerien aufgelöst werden. Arbeitsminister Raducanu verbleibt im Kabinett als Volkswohlfahrtsminister. Madgearu wird das Finanzministerium übernehmen. Der Minister für Siebenbürgen Hitescu wird zum Handelsminister und der Minister für öffentliche Arbeiten Halipa zum Verkehrsminister ernannt werden.

Prozeß gegen Graf Christian Stollberg am 6. Dezember

Hirschberg. In der Strafsache gegen den Fideikommisbesitzer Graf Christian Friedrich von Stollberg-Wernigerode in Jannowitz findet die Hauptverhandlung wegen fahrlässiger Tötung vor dem erweiterten Schöffengericht in Hirschberg am 6. Dezember 1929, vormittags 9½ Uhr, statt. Die Verhandlung wird voraussichtlich drei Tage in Anspruch nehmen. Es sind 41 Zeugen und Sachverständige geladen. Die Verteidigung des Angeklagten haben die Rechtsanwälte Dr. Rusche-Hirschberg und Dr. Luetgetbrune-Göttingen übernommen.

Ungünstige Wendung in Warschau

Große Schwierigkeiten bei den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

Warschau. Die polnische Agentur „Preß" weiß im Zusammenhang mit verschiedenen Meldungen der Berliner Presse zu berichten, daß die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen noch verschiedene Schwierigkeiten zu überwinden hätten. So sei bezüglich der Frage des Aufenthalts- und Niederlassungsrechts noch keine Einigung erzielt. Ferner sei es falsch, daß die Kontingentfragen in einem geheimen Zusatzabkommen geregelt werden sollten. Was die polnische Schweineausfuhr anlangt, so seien noch starke Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Verhandlungspartnern vorhanden. Allerdings hätten die beiderseitigen Sachverständigen in bezug auf verschiedene Einzelgebiete eine Verständigung erzielt, doch seien die Nachrichten über eine nahe bevorstehende Paraphierung des Handelsvertrages verfrüht.

Der „Expreß Poranny" schreibt, daß das Bestehen des deutsch-polnischen Zollkrieges das deutsche diplomatische Spiel im Westen störe. In Berlin mache sich außerdem ein Druck der englischen Regierung zugunsten des Abschlusses eines deutsch-polnischen Handelsvertrages geltend. England, das sich in einer schwierigen Lage befinde, wünsche die Oeffnung der deutschen Grenzen für wenigstens einen Teil der polnischen Kohlenausfuhr. Dadurch hoffe England seine Kohlenausfuhr auf den nördlichen Kohlenmärkten zu verbessern.

Englands Diplomatenschub

Die Ernennung für Moskau und Washington vollzogen

London. Amtlich wird die Ernennung von Sir Ronald Lindsay, dem bisherigen ständigen Unterstaatssekretär im Foreign Office, zum Botschafter in Washington als Nachfolger des Anfang nächsten Jahres zurücktretenden bisherigen Botschafters Sir Esme Howard angekündigt. Gleichzeitig wird die Ernennung von Sir Esmon Evey, der kürzlich zum Botschafter in Rio de Janeiro ernannt worden, zur Uebernahme seines Postens dorthin jedoch noch nicht abgereist war, zum Botschafter in Moskau bekannt gegeben. Als Nachfolger des nach Washington gehenden ständigen Unterstaatssekretär Sir Ronald Lindsay wird der bisherige erste Privatsekretär des Ministerpräsidenten Macdonald, Sir Robert Vansittart, zum ständigen Unterstaatssekretär im Foreign Office ernannt.

Der Zeitpunkt der Haager Konferenz noch nicht fest

Paris. Das französische Außenministerium dementiert formell die von einer Pariser Morgenzeitung gebrachte Meldung, daß die zweite Haager Konferenz am 7. Dezember beginnen solle. Der Zeitpunkt sei noch nicht festgesetzt.

Das gefährliche Kohlenoxydgas

Riesa. Als am Montag vormittag in einer Korsettfabrik ein Trikotagenreisender in den Arbeitsraum trat, in dem 15 Arbeiterinnen beschäftigt waren, fand er diese zu seiner Ueberraschung schlafend vor und stellte bei näherer Nachprüfung fest, daß sämtliche Anwesende bewußtlos waren. Der Reisende alarmierte sofort die Geschäftsleitung. Einem Arzt und einer Abteilung der Polizei gelang es nach längerem Bemühen, die Bewußtlosen mit Sauerstoffapparaten wieder ins Leben zurückzurufen. Die Vergiftung war durch Kohlenoxydgase entstanden, die einem schadhaften Rohr entströmt sein sollen. Die Arbeit wurde wegen des Zwischenfalles sofort abgebrochen.

Kellogg nach England unterwegs

London. Der frühere Staatssekretär Kellogg hat sich Mittwoch an Bord der „Aquitania" nach London eingeschifft. Es verlautet, daß es sich um eine reine Privatreise handelt. Kellog wird während seines Aufenthaltes in England die Würde eines Ehrendoktors der Universität Oxford erhalten. Seine Rückreise ist für den 29. November vorgesehen.

Studentenkrawalle an der Berliner Universität

Im Anschluß an eine Protestkundgebung der Allgemeinen Studentenschaft Berlin gegen den neuen Rektor, Prof. Dr. Schmidt, kam es im Vestibül der Universität zu Krawallszenen. Die Polizei erschien mit einem starken Aufgebot und griff auf akademischem Boden ein. — Das Bild zeigt Studenten vor dem von der Polizei abgeschlossenen Tor der Universität.

Die andere Generation

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

(2. Fortsetzung.)

Der General hielt mit einer Hand den Hut fest, während er mit der anderen seinen Mantelkragen übereinanderzog. Ein heftiger Luftstoß, der die Kiesel des Bahnsteiges zur Seite fegte und den Frauen die Röcke wie ein Fahnentuch um die Knie schlang, dann ein Langsamwerden der Räderpaare — ein kaum hörbares Knirschen — die Wagenreihe stand.

Ein Fenster in einem Abteil dritter Klasse fiel herab.

„Vater!"

Ein glattrasiertes Gesicht bog sich darüber heraus und eine Hand versuchte die Tür zu öffnen. Gleichzeitig hatte Karl von Ebrach den Hebel heruntergedrückt.

„Mein alter Junge!" Dem General schoß es brennend heiß in die Augen. Wie sah der Mensch aus! „Bist du krank gewesen, Ernst?"

„Nicht im geringsten, Vater. — Es geht mir gut!"

Der alte Ebrach biß die Zähne übereinander und drängte das Feuchte der Augen zurück, während sein Aeltester eine schlanke Frau über das Trittbrett hob.

Schick, elegant, trotz der Trauerkleidung blühend wie ein junges Mädchen, stand sie auf dem Bahnsteig und küßte den Schwiegervater auf beide Wangen. „Du bleibst immer der gleiche, Papa! Ernst ist ein alter Mann gegen dich. — Er hält sich nicht. — Dafür geht Max in die Breite."

Ihr Spott galt dem korpulenten Mann, der, Anfang der Dreißiger stehend, eben über das Trittbrett turnte.

„Dir geht es gut, Max?" fragte Karl und nahm seinem jüngsten Bruder den Mantel ab.

„Es macht sich," kam es mit unterdrücktem Gähnen. Dann in das Innere des Wagens zurückrufend: „Lore-Lies, sieh zu, daß du deine sieben Sachen endlich herausbringst. — Meine Frau kann's ganz gut allein machen, Papa, bemüh' dich nicht," schalt er abwehrend, als der General auf das Trittbrett steigen wollte. „All das Geschleppe hätt' es nicht gebraucht, aber sie hat ihren eigenen Kopf. Es muß immer ein großer Koffer sein, zwei kleinere täten's auch."

„Dafür wären's aber auch zwei!" sagte eine melodische Frauenstimme und reichte einen Lederkoffer heraus, den Max von Ebrach ärgerlich an sich nahm.

Der Vater schob ihn beiseite und hob seine jüngste Schwiegertochter auf den Kies. „Wie geht es?" fragte er halbleise und drückte ihren Arm enger gegen sich.

Sie wandte ihre Augen von ihm ab. „Immer gleich," kam es zögernd. Dann mit einem Aufschluchzen: „Ich hätte Mutter noch so gerne gesprochen — für ein paar Minuten wenigstens."

Er sagte nur flüsternd: „Arme, kleine Lore-Lies —," zog ihren Arm fester durch den seinen und schritt mit ihr den anderen nach, die bereits die Sperre durchquert hatten.

Er sah, wie sein ältester Sohn Ernst seine schöne Frau sorglich in die Lederkissen der wartenden Chaise verstaute und ihr die Felldecke um die Knie legte. „Sitzst du auch bequem, Rita?" hörte er ihn sagen.

Es preßte ihm das Herz zusammen, als Max, sein Jüngster, neben der eleganten Frau Platz nahm, ohne nur einen Blick nach seinem eigenen Weibe zu werfen, das mit erloschenen Augen auf ihn hinsah.

Kleine Lore-Lies!" tröstete er leise. Laut aber sagte er in striktem Befehlstone: „Max, du wirst Ernst den Platz neben seiner Frau einräumen. Die Chaise faßt nur zwei Personen. Falls du auf dem Bock sitzen willst, soll dir das nicht verwehrt sein. Andernfalls kannst du im zweiten Wagen neben Lore-Lies und mir mitkommen."

Der Korpulente brummte etwas, das nicht verständlich war, schwang sich auf den Bock und warf keinen Blick mehr nach dem Gefährt, das dem seinen folgte und in welchem der General und Lore-Lies Platz genommen hatten.

* * *

Niemand hatte beachtet, daß aus dem gleichen Zuge aus einem Abteil vierter Klasse ein Mann gestiegen war, dessen eingebrochene Augen erloschenen Seen glichen.

Er holte eine kleine Handtasche aus dem Gepäcknetz und knöpfte den schwarzen Mantel übereinander. Dann ging er schleppenden Schrittes nach dem Perron und von dort nach dem Schalter, ein Telegramm aufzugeben:

„Frau Trude Marbot. Eben angekommen. — Ganz ohne Sorge sein! — In Sehnsucht. Dein Heinz.

Er zog eine abgegriffene Brieftasche aus seinem Innenrocke und bezahlte die Taxe, erschrack etwas über die Höhe und steckte sie wieder sorglich zu sich. Die Hauptsache war, daß Trude beruhigt sein konnte.

Als er das Bahnhofsgebäude verließ, sah er gerade noch die Wolke Staubes, welche die dahinflitzenden Wagen zurückließen. Wenn er den Schritt etwas beschleunigte, konnte er in einer Stunde auf Gut Ebrach sein.

Es dauerte etwas länger, denn er mußte mehrmals verrasten und nach Atem ringen. Solche Strecken zu gehen, war schon über seine Kraft.

Seine müden Augen glänzten fiebernd auf, als er endlich die Gebäulichkeiten des Gutes auftauchen sah. Jeder Schritt brachte ihn dem Ziele näher. Dabei klopfte sein Herz, wie das eines gehetzten Tieres und hielt jäh im Schlage inne, als er den General Ebrach, den Vater seiner Frau, auf sich zukommen sah.

Er beschleunigte die Gangart und nahm den Zylinder von dem verschwitzten Haupthaar. „Meine innigste Teilnahme, Vater!"

„Danke! — Ist Trude so unpäßlich, daß sie nicht zur Beerdigung ihrer Mutter kommen kann?" frug der alte Ebrach knapp.

„Du mußt verzeihen, Vater! — Es ist unmöglich! Wir erwarten in den nächsten Tagen unser erstes Kind!"

Ein Ruck ging durch den alten Soldatenkörper. Der General wollte fragen: „Warum habt ihr uns keine Mitteilung gemacht?" Aber es blieb ungesprochen. Es wären nutzlose Worte gewesen, die nur Befremden erregt hätten. Während sie zusammen dem Hause zuschritten, sagte er so nebenbei: „Bist du noch immer ohne Stellung?" Es klang weniger unfreundlich als die Begrüßung vorher.

„Nein, Vater!"

„Was arbeitest du jetzt?"

„Ich bin Bücherrevisor geworden."

„Wo?"

„Selbständig!" kam es heiser. Ein schrecklicher Husten quälte Marbot, aber er zwang ihn heldenhaft zurück.

Der General rückte unmerklich etwas von ihm ab. „Warum hast du Karls Einladung nicht angenommen? Du hättest dich hier wenigstens sattessen und erholen können."

„Ich konnte meine Frau in dieser Zeit nicht allein lassen, Vater!" Es war schrecklich, wie der Husten würgte. Er vermochte für den Augenblick nicht weiterzusprechen.

Der General ging vornübergeneigt. Er wagte den Blick nicht mehr emporzuheben, um den Mann nicht sehen zu müssen, dem er seine jüngste Tochter gegeben hatte, weil er annahm, daß sie ein Leben in Glanz und Luxus neben ihm erwarte. Und alles war Trug gewesen. Er hatte im Gefängnis gesessen — Unschuldig — wie er immer wieder beteuerte. Aber was gab die Welt für eine solche Beteuerung? Für sie war er erledigt und die Trude mit. — Und nun: nun sollte sie auch noch Mutter eines Kindes werden, das diesen schwindsüchtigen Menschen zum Vater hatte.

„Was sagen die Aerzte?" fragte er und setzte voraus, daß der andere seinen Gedanken gefolgt war?"

„Es wird nichts fehlen, Vater! — — Ich hoffe sicher, daß alles gut vorübergeht."

(Fortsetzung folgt.)

Bewaffnete Räuber plündern ein Beuthener Bankhaus

Dreißig Pfennig und 4 Revolver — 2000 Mark Bargeld geraubt

Beuthen. Ein verwegener Raubüberfall auf die im Hause Nr. 13 gelegene Oberschlesische Handelsbank in der belebten Bahnhofstraße wurde gestern, nachmittags 18 Uhr, von 4 Räubern verübt, denen für ihr verbrecherisches Treiben das Regenwetter zustatten kam, da dadurch die Bahnhofstraße nicht derart belebt war wie sonst an anderen Tagen.

In den Bankraum traten zwei der Räuber zu dem Zeitpunkt herein, als ein Kunde abgefertigt wurde. Um ein geschäftliches Vorhaben vorzutäuschen, legte der eine Räuber 30 Pfennig auf den Ladentisch mit dem Bemerken, daß er diese in Zloty umgewechselt wünsche. Nachdem nun der Kunde abgefertigt und zur Tür hinausgegangen war, betraten zwei weitere Räuber das Banklokal.

Alle vier zogen sofort ihre Revolver

und bedrohten den Bankleiter, die Angestellten und das Bankfräulein mit den Waffen. Einer von den Räubern nahm Posten mit gezücktem Revolver vor der Ausgangstür, um das Hereinkommen weiterer Personen zu verhindern. Zwei der Banditen sprangen über den Ladentisch und drohten, den Bankleiter und Gehilfen zu erschießen, wenn diese sich nicht sofort unter den Ladentisch legten.

Als nun die Räuber Anstalten machten, ihre Pistolen loszudrücken, blieb den Bedrohten nichts anderes übrig, als der Forderung Folge zu leisten. Allerdings widersetzte sich der Bankleiter noch der Forderung. Er ergriff ein in seiner Nähe liegendes Stück Eisen in der Absicht, es durch das Fenster auf die Straße zu schleudern, um so die Passanten auf das Verbrecherstück aufmerksam zu machen. Dieses Eisenstück prallte aber an dem einen Räuber ab, so daß es sein ihm zugedachtes Ziel nicht erreichte. Während der dritte Räuber das Bankpersonal in Schach hielt, raubten die beiden über den Ladentisch gesprungenen Verbrecher das daliegende Geld. Ihnen fielen rund 2000 Mark in die Hände.

Mit dieser Beute suchten die Räuber, die im Alter von 22 bis 25 Jahren stehen dürften, das Weite durch die Bahnhofstraße. Als man ihnen nachsetzte, waren sie bereits aus dem Gesichtskreis der Verfolger. Bisher fehlt jede weitere Spur.

Pleß und Umgebung

Berufung.

Kreisschulinspektor Hollek in Pleß, ist in gleicher Eigenschaft nach Lublinitz, Seminaroberlehrer Mustol aus Pleß ist vertretungsweise als Kreisschulinspektor nach Nikolai berufen worden.

Plesser Schützengilde 248 Jahre alt.

Die Plesser Schützengilde ist im Jahre 1681 gegründet worden, kann also in diesem Jahre auf ein Bestehen von 248 Jahren zurückblicken.

Ortsgruppe Pleß des Verbandes deutscher Katholiken in Polen.

Die Mitglieder werden auf den Freitag, den 15. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Plesser Hof" stattfindende Sitzung mit wichtiger Tagesordnung hingewiesen und gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Vom Baumarkt.

Das von der Stadt gebaute 12-Familienhaus, auch Apostelhaus genannt, weil es für 12 Familien vorgesehen war, ist bezogen worden. Es wohnen aber nicht mehr 12 Familien in dem Hause, sondern durch den Ausbau sind 15 Wohnungen geschaffen worden. Leider hat die Stadt die sehnsüchtigst erhoffte 100 000 Zloty-Anleihe nicht erhalten, so daß eine Ermäßigung der hohen Mieten nicht erfolgen kann. Auch das vom Kreis daneben stehende, auf dem Kozikschen Grundstück erbaute große Familienwohnhaus ist bezugfertig. Dem Vernehmen nach wird es erst im Frühjahr bezogen werden. Auch das für die Wojewodschaft erbaute Amts- und Wohnhaus geht der Vollendung entgegen. Dies ist das erste öffentliche Gebäude der Stadt, welches ein flaches Dach haben wird. Auch hier dürfte der Einzug erst im Frühjahr erfolgen. Der Bau der deutschen Minderheitsschule ist im äußeren Teile beendet. Dagegen scheinen die Arbeiten im Inneren nicht recht vorwärts gehen zu wollen. Zur Zeit arbeitet man über der Heizanlage und der Setzung des Ofens für die Kochschule. Wenn das Gebäude fertiggestellt sein wird, wird es einen guten Anblick haben, zumal auch nach der Straße zu der Aufgang eine Aenderung erfährt. Der Schulplatz, auf welchem nunmehr die Schüler der Volks- und Minderheitsschule sich tummeln sollen, wird zur Zeit planiert. Auf alle Fälle wird die Stadtverwaltung nicht umhin können, dem Bau einer Abortanlage näherzutreten. Nachdem die von der Minderheitsschule vorzeitig abgebrochen wurden, sind die vorhandenen Einrichtungen unzureichend. Der Bau des Lehrerseminars, welches die Wojewodschaft baut, soll dem Vernehmen nach erst im Frühjahr begonnen werden. Im Innern der Stadt sind 3 neue Wohnhäuser mit Geschäften erstanden, und zwar baute Sattlermeister Rudolf Tschentscher beim Spritzenschuppen ein Haus mit 2 Stockwerken, daneben der Kaufmann Ferdinand Teemann ein zweistöckiges Geschäftshaus. Buchhändler Oswald Blasel erbaute im Hinterteil seines an der Langenstraße gelegenen Grundstückes ebenfalls ein zweistöckiges Haus mit Räumen für seine Druckerei. In der Christian- und Pilsudkikolonie herrschte ebenfalls rege Tätigkeit. Hier entstanden mehrere Häuser zu Wohnzwecken. In diesem Teile erbaute Bäckermeister Fuchs eine Bäckerei mit Geschäft und trug auf diese Weise viel zur Bequemlichkeit der Bewohner bei. In dem Teil der Jankowitzer Chaussee sieht man ebenfalls mehrere Wohnhäuser der Beendigung entgegen gehen.

Wegesache.

Nachdem die Plesser Baugenossenschaft vor einigen Jahren ein großes Familienhaus in der Christianskolonie erbaut hat, war der Anfang zur Entwicklung der Kolonie gemacht. Im Laufe der letzten 2 Jahre war die Bautätigkeit in diesem Ortsteil sehr rege. Auch die Wojewodschaft erbaute 10 kleinere Häuschen. Ein großer Teil der Bewohner der Christianskolonie und der Pilsudskikolonie, wie die Ansiedlung vor der Bahnstrecke genannt wird, hat ihre Arbeitsstätte außerhalb des Wohnortes. Ist also genötigt, die Eisenbahn zu benutzen. Will man von diesem Ortsteil nach der Bahn gelangen, so muß man den Weg durch die Stadt benutzen. Dies ist naturgemäß ein großer Umweg. Aus diesem Grunde benutzen die Wegfahrenden einen Fußsteig, welcher am Bahndamm läuft und am Damm die Pszczynka überbrückt und weiter durch den Fürstlichen Bahnhofspark nach dem Bahnhof führt. Dieser selbstgeschaffene Weg kann naturgemäß jederzeit von einem der Grundbesitzer aufgehoben werden. Aus diesem Grunde sind die Bewohner des Ortsteils beim Magistrat vorstellig geworden, daß eine Brücke über die Pszczynka gebaut wird, um den Bedürfnissen gerecht zu werden.

Sternschnuppen im November.

Der nächtliche Himmel erstrahlt in den jetzigen Novembernächten in herrlichem Glanze. Im Scheitelpunkte gewahren wir das kreissternige Sternbild des Fuhrmann und die Milchstraße. In nordwestlicher Richtung stehen Kassiopeja und Schwan, in nordöstlicher Richtung Großer Bär, Kleiner Bär mit dem Polarstern. Der große Löwe und Drache in südöstlicher Richtung, Zwillinge, Stier, Wasserschlange, Großer Hund mit dem Sirius und Orion in südöstlicher Richtung, Perseus, Pegasus, Fische, Widder, Walfisch, Eridanus, die Hynoden, die Plejaden und das Siebengestirn.

Gründung einer Arbeitsgemeinschaft.

Sonntag, den 10. November, nachmittags 2 Uhr, traten die katholischen Gesellenvereine Bielitz, Biala, Teschen und Pleß zusammen, um sich zu einem Verbande zusammenzuschließen. Die Versammlung fand im Bielitzer Vereinshaus statt und war zahlreich besucht. Die Begrüßung erfolgte, in Abwesenheit des Präses des Bielitzer Vereins, durch den Senior Dutka. Dem Präses des Plesser Vereins, Rendanten Schnapka, lag die weitere Leitung der Tagung ob. Derselbe wies auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit des Zusammenschlusses hin. Der Referent, Herr Studienrat Dr. Pokorny aus Pleß, hielt einen glänzenden Vortrag über die Aufgaben des Vereins, der einzig in seiner Art war. Nicht nur schöne Worte bekamen die Zuhörer zu Gehör, sondern es wurde ihnen auch der Weg gewiesen, der zu beschreiten ist, um zum Ziel zu gelangen. Er wies auf die vornehmste Aufgabe hin, die Erziehung auf dem Boden der christlichen Weltanschauung und Pflege der Religion und Tugend. Ferner die gründliche Ausbildung im Beruf, allgemeine Bildung, Arbeitsvermittlung, Einführung von Rechtsschutzstellen, über Sparsystem, Pflege der Musik und des Volksliedes, das Laienspiel und Pflege des Sports. Insbesondere auch die Erfassung der Jugend, um diese vor den Gefahren der Straße zu bewahren und sie zu guten Staatsbürgern und guten Gliedern der Kirche zu erziehen. Das Programm der internationalen Tagung in Wien soll die Richtschnur im weiteren Handeln sein und die Grundlage zum Aufbau bilden. Familie, Demokratie und Völkerfrieden sind der Grundstein zu diesem Aufbau. Reicher Beifall wurde dem Referenten gezollt. Der Leiter der Versammlung dankte Herrn Dr. Pokorny für den Vortrag in herzlichen Worten. Bei der vorgenommenen Wahl des Vorstandes wurde Sr. Hochwürden Herr Professor Karl Kasperlik zum Vorsitzenden, als Bezirkssenior Herr Dutka, als Schriftführer Herr Zawadzki, als Kassierer Herr Frucker, einstimmig gewählt. Alsdann wurde zur Erledigung der weiteren Tagesordnung geschritten. Nach reichlicher, herzlicher Aussprache schloß der Versammlungsleiter mit dem Wunsche, die Arbeit möge allen reichen Segen bringen, mit dem Kolpingsgruß „Gott segne das ehrbare Handwerk", um 6.30 Uhr die Sitzung.

Gesangverein.

Der Gesangverein Pleß veranstaltet Sonnabend, den 16. d. Mts., sein Herbstvergnügen im Hotel „Plesser Hof". Dasselbe besteht aus Musikvorträgen, gemischten Chören und einem kurzen Theaterstück. — Die letzt Probe, zu der alle Mitwirkenden unbedingt erscheinen müssen, ist am Freitag, abends 8 Uhr, im Hotel „Plesser Hof".

Freie Arbeitsstellen in Kostuchna.

Durch das Bezirks-Arbeitsvermittelungsamt in Kattowitz wird darauf hingewiesen, daß die Grubenverwaltung „Boerschächte" in Kostuchna neuerdings wieder 20 Grubenarbeiter im Alter von 18 bis 40 Jahre in Dienst stellt. Die Arbeitsvermittlung erfolgt durch das eingangserwähnte Bezirksvermittlungsamt.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kirchengemeinde Pleß.

Sonntag, den 17. November.

6½ Uhr: stille heilige Messe für die Parochianen.
7½ Uhr: polnischer Gottesdienst, Andacht und Segen.
9 Uhr: deutscher Gottesdienst mit Predigt, Andacht und Segen.
10½ Uhr: polnischer Gottesdienst mit Predigt, Andacht und Segen.
2 Uhr: deutsche Vesperandacht.
3 Uhr: polnische Vesperandacht.

In der St. Hedwigskirche.

Sonntag, den 17. November.

9 Uhr: Hochamt und polnische Predigt für die Seminaristen.

Evangelische Kirchengemeinde Pleß.

Sonntag, den 17. November (Bußsonntag).

8,45 Uhr: deutsche Abendmahlsfeier.
10 Uhr: deutscher Gottesdienst. Kirchenchor: „Aus tiefer Not", von Joh. Seb. Bach.
11,15 Uhr: Kindergottesdienst.
12 Uhr: Choralgesangstunde.
2 Uhr: polnischer Gottesdienst.

In Warschowitz.

Sonntag, den 17. November.

9 Uhr: polnischer Gottesdienst.
10½ Uhr: polnische Abendmahlsfeier.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Eine Auszeichnung für Bischof Dr. Lisiecki

Nach Meldungen der polnischen Presse ist Bischof Dr. Lisiecki durch Verleihung des Kommandeurkreuzes des Ordens „Polonia restituta" mit dem Stern ausgezeichnet worden. Das Kommandeurkreuz erhielt ferner der Weihbischof Dymek aus Posen. Das Offizierskreuz erhielten Generaldirektor Georg Hase von der Vereinigten Königs- und Laurahütte, Dr. Ignaz Nowak-Königshütte und Ludwig Piechaczek aus Rybnik.

Verband deutscher Volksbüchereien

Sonntag, den 17. November 1929, führt der Verband deutscher Volksbüchereien den 4. deutschen Büchereitag durch.

Tagungsplan: 3 Uhr nachm. Vortrag, Verbandsbibliothekar V. Kauder: „Bestandsaufbau, Ausleihe, Statistik". 4 Uhr nachm. Aussprache darüber. 4½ Uhr nachm. Vortrag von Dr. Paul Zöckler, Leiter des Verbandes deutscher Büchereien, Posen: „Das deutsche Büchereiwesen in Posen, Pommerellen, Kongreßpolen und Wolhynien. 7 Uhr abds. Einweihungsfeier für das neue Büchereigebäude in Kattowitz. Die Vorträge und die Feier werden im Saal des Büchereigebäudes (Reitzensteinsaal) Kattowitz, ul. Marjacka 17, Hinterhaus, durchgeführt. Wir hoffen, in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagung auf zahlreiche Beteiligung.

Telephonische Verbindung Kattowitz—Stockholm

Die Kattowitzer Postdirektion gibt bekannt, daß zwischen Kattowitz und Stockholm und zwischen Bielitz und Stockholm die telephonische Verbindung eingerichtet wurde. Neben Stockholm wurde auch die telephonische Verbindung mit Goeteborg und Malmö eingeführt. Die Gebühr für ein Gespräch zwischen Kattowitz und Malmö, desgleichen zwischen Bielitz und Malmö kostet 10.60 Schweizer Franken und zwischen Kattowitz und Goeteborg oder Stockholm 12.40 Schweizer Franken. Die Normalgespräche zwischen Kattowitz und Schweden, sowohl die amtlichen als auch Privatgespräche, können jederzeit erfolgen, desgleichen auch die dringenden Gespräche, dagegen die Abonnementsgespräche nur in der freien Zeit, die von 7 Uhr abends bis 8 Uhr morgens festgesetzt wird. Die telephonische Verbindung zwischen Kattowitz und Schweden war dringend notwendig, weil bekanntlich die Schweden Abnehmer der oberschlesischen Kohle sind und die schlesischen Hüttenwerke mit Eisenerze aus Schweden beliefern. Der Handelsverkehr zwischen Polnisch-Oberschlesien und Schweden ist ein reger.

Ueber 15 500 Zloty Unterstützungsgelder ausgezahlt

In der letzten Berichtswoche wurden durch den Arbeitslosenfonds in Kattowitz an 873 Arbeitslose insgesamt 15 875 Zloty als Unterstützungsgelder ausgezahlt. Es handelt sich hierbei um Erwerbslose, welche in den Stadtkreisen Kattowitz und Königshütte, sowie den Landkreisen Kattowitz, Pleß, Schwientochlowitz, Tarnowitz und Königshütte wohnhaft sind und eine Unterstützung nach dem Erwerbslosenfürsorgegesetz vom 18. Juli 1924 erhalten.

Noch immer die Flüchtlingsfrage

In der schlesischen Wojewodschaft haben 11 461 Flüchtlinge Schadenersatzansprüche an die Wojewodschaft gestellt, die in viele Millionen Zloty gehen. Bereits 1926 wurde die Flüchtlingsfrage auf solche Art geregelt, daß die Wojewodchaft jedes Jahr einen größeren Betrag in das Wojewodschaftsbudget für die Abfindung der Flüchtlinge aufnimmt und an die Flüchtlinge verteilt. Die Zentralregierung hat im Jahre 1926 den Betrag von 300 000 Zloty für dieselben Zwecke bereitgestellt und sich verpflichtet, von da ab, jedes Jahr den Betrag von 1 200 000 Zloty zur Verfügung zu stellen, bis die Flüchtlinge befriedigt werden, was innerhalb von 4 Jahren erfolgen wird.

Die Rede ist von 6 Millionen Zloty wovon 5 Millionen für die in der schlesischen Wojewodschaft wohnenden Flüchtlinge aus Deutschland und der Tschechoslowakei und 1 Million für Flüchtlinge die außerhalb der Wojewodschaft wohnen bestimmt sind. In dem Budgetjahre 1927/28 wurden an die Flüchtlinge 1 200 000 Zloty als eine einmalige Entschädigung und zwar von 80 bis 4000 Zloty zusammen an 3514 Flüchtlinge ausgezahlt. 100 000 Zloty wurden davon für die Flüchtlinge die außerhalb der Wojewodschaft wohnen bestimmt. Im Jahre 1928/29 gelangte zur Auszahlung an die Flüchtlinge der Betrag von 935 000 Zloty mit welchem 3919 Flüchtlinge bedacht wurden und im Jahre 1930 gelangen 2 Millionen Zloty zur Verteilung. Damit soll die Hilfsaktion an die Flüchtlinge erschöpft sein.

Die Regelung dieser Frage ist nur zu begrüßen, denn solange sie offen bleibt, wird keine Ruhe eintreten. Sie beunruhigt die Gemüter von beiden Seiten der oberschlesischen Grenze, genau so in Deutschoberschlesien, wie bei uns in Polnischoberschlesien und ist als eine der Quellen des nationalen Hasses hüben und drüben anzusehen. Ihre Regelung wird zweifellos zur Beruhigung der Gemüter beitragen.

Lehrkurs für Puppen-Spiele

Der Deutsche Kulturbund veranstaltet in der Zeit vom 18. bis 24. November 1929 in Kattowitz, im Saale des Büchereigebäudes, ul. Marjacka 17, Hintergebäude (Reitzensteinsaal) einen

Lehrkurs zur Erlernung des Puppenspieles.

Dieser Kurs wird von Herrn Werner Perrey, Leiter der Niederdeutschen Puppenspiele, Kiel, durchgeführt. In den sieben Kurstagen soll folgender Arbeitsplan behandelt werden:

1. Tag: **Theoretische Einführung in das Puppenspiel.** Erklärung der verschiedenen Gattungen, der dazu gehörigen Techniken, der grundlegenden Unterschiedlichkeiten nicht nur im rein technischen Sinne, sondern in der geistigen Struktur der Spieltexte.

2. Tag: **Beginn des Baues der Handpuppenbühne.** Reine praktische Arbeiten, die vielleicht nur bis zu einem Provisorium erstmal ausgeführt werden können. Dazu Erläuterungen des Puppenmaterials. Event. Kneten von Köpfen in Ton oder Plastellin.

3. Tag: **Lesen von Texten.** Regiefragen anschneiden. Hinweise auf die Grenzen und Möglichkeiten des Puppenspieles. Texte mit verteilten Rollen lesen.

4. Tag: **Fortsetzung des Textlesens;** Einstudierung dazu der Puppenhandhabung. Ebenfalls zum ersten Mal: Inszenierungsfragen eingehender behandeln. Zeichnen von Kulissen und dergleichen.

5. Tag: **Spielen. Kleine Stücke.**

6. Tag: **Fortsetzung der Spielübungen mit gelernten Texten.** Frei Spiel also! Dazu Erläuterungen über das Stegreifspiel mit dem Publikum.

Abschluß des Kurses. Wenn möglich vor einigen Gästen mit den Teilnehmern ein einstudiertes Spiel zu geben.

An dem Kurs kann jeder teilnehmen. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt. Sollten sich jedoch mehr Interessenten melden, so würde auch ein Nachmittagskurs durchgeführt werden.

den. Die Teilnehmergebühr beträgt sechs Zloty. Der Abendkurs läuft in der Zeit von ½8 bis 10 Uhr, der Nachmittagskurs würde von 4—6 Uhr abgehalten werden. Die Anmeldungen sollen unter gleichzeitiger Erlegung der Teilnehmergebühr bis 15. November 1929 in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturbundes, ul. Marjacka 17, 2. Stock mündlich oder schriftlich erfolgen. Dienststunden von 9—18 Uhr.

Kattowitz und Umgebung

Deutsche Theatergemeinde. Am 18. d. Mts., abends 8 Uhr, singt Frau Eva Liebenberg in der Reichshalle in Kattowitz. Das Programm der großen Sängerin enthält eine Blütenlese der schönsten Arien und Lieder von Haendel, Schubert, Hugo Wolf, R. Strauß und Hans Pfitzner. Die Künstlerin besitzt eine Altstimme von herrlichem Wohlklang und von einzigartiger Kultiviertheit. Ihr Vortrag ist in seltener Weise innerlich beseelt und von großem technischen Können getragen. Der Abend verspricht ein ganz außerordentlicher Kunstgenuß zu werden, den sich kein Kunstfreund entgehen lassen sollte. Karten im Vorverkauf in den Buchhandlungen der Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-A.-G. und bei Hirsch.

Neue Sprachkurse der Volkshochschule. Heut, Donnerstag, beginnt im Parterre des Lyzeums ein neuer polnischer Anfängerkursus um 7 Uhr, ein Konversationskursus um 8 Uhr. Ferner um 7 Uhr Polnisch 2 bei Lektion 20 und um 8 Uhr Polnisch für Fortgeschrittene bei Lektion 12 des 2. Teiles des Lehrbuches. — Nächste Woche Montag beginnt um 7 Uhr Englisch 2 bei Lektion 10 und Mittwoch um 8 Uhr ein englischer Lektürenkursus mit Vachell, The Hill, ein Roman aus dem modernen englischen Schulleben. — Meldungen in der Buchhandlung von Hirsch und in den Kursen selbst.

Steuerkneiferei. In den letzten Tagen gelangte die Finanzbehörde auf die Fährte von Steuerumgehern, die in der Firma „Pilot" zu finden sind und schon 3 Jahre ihre Steuerpolitik betrieben. Die vorgenommene Bücherrevision stellte fest, daß der Staat seitens der Firma um 200 000 Zloty geschädigt wurde. Das Vermögen und die Waren der Firma wurden mit Beschlag belegt.

Festnahme von Personen. Die Gertrud W. aus Zawodzie und Emma W. aus Kattowitz wurden arretiert, weil sie dem Waclaw Cichocki aus dem Ortsteil Zawodzie eine Brieftasche, enthaltend einen Geldbetrag von 70 Zloty, sowie verschiedene Dokumente gestohlen haben. — Festgenommen wurde ferner der Ludwig Sk., von der ul. Krol. Jadwigi, aus Kattowitz, welcher eine lederne Aktentasche entwendet hat. Arretiert wurde auch der Ludwig F., welcher keinen ständigen Wohnsitz aufzuweisen hat. F. wurde in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert, weil er zum Schaden des Wladislaus Niewczas aus Warschau eine bestimmte Geldsumme und Ausweispapiere entwendete.

Dummejungenstreiche. Die Kattowitzer Kriminalpolizei ermittelte den Karl Senczek aus Myslowitz, Alfred Kowalski aus Neudorf und Engelbert Kielbassa aus Schwientochlowitz, welche beschuldigt werden, während einer Beerdigung auf dem evangelischen Friedhof in Kattowitz durch Zwischenrufe die Trauerfeier gestört zu haben. Es handelt sich hierbei um jugendliche, im Knappschaftslazarett in Kattowitz zur Behandlung weilende Patienten, welche aus dem dortigen offenen Fenster die Lärmszenen verursachten.

Plötzliche Ohnmacht. Mittels Auto der städtischen Rettungsstation wurde der Major Rywalewski aus Krakau, welcher auf dem Kattowitzer Ring plötzlich einen Schwächeanfall erlitt, nach dem städtischen Spital überführt.

Verkehrsunfälle und kein Ende. Gegen die Eisenbahn-Barriere prallte an der verlängerten ul. Zamkowa in Kattowitz ein Personenauto an. Die Barriere ist eingedrückt und erheblich beschädigt worden. Personen sind bei diesem Verkehrsunfall nicht verletzt worden. — Der Ingenieur Stefan Hupka aus Kattowitz wurde auf der ul. Marszalka Pilsudskiego von einem heranfahrenden Auto erfaßt und zu Boden geschleudert. Dem H. wurde das linke Bein gebrochen. Man schaffte den Verletzten nach dem städtischen Spital. — In zwei Fällen kam es auf der ul. Marszalka Pilsudskiego zwischen Personenautos zu Zusammenstößen. Die Autos wurden leicht beschädigt, doch konnten diese die Weiterfahrt fortsetzen. Bei den Autozusammenstößen sind keine Personen verletzt worden.

Mit dem Messer erheblich verletzt. Während einer Auseinandersetzung und darauffolgender Schlägerei versetzte auf der ul. Marszalka Pilsudskiego ein gewisser Karl Fila aus dem Ortsteil Zalenze dem Oswald Paszek aus Zawodzie einen Messerstich in die rechte Hand. Es wurde die Pulsader verletzt, so daß sich die Ueberführung nach dem Spital als notwendig ergab. Der Messerstecher wurde von der Polizei festgenommen.

Mysteriöser Vorfall. Seit dem 5. d. Mts. werden drei Personen vermißt, welche im Auftrage des auf der ul. Marjacka in Kattowitz wohnhaften Kaufmanns Erich Haning, nach den Orten Friedenshütte und Knurow per Auto Waren schaffen und dort verschiedene Außenstände einkassieren sollten. Es handelt sich im vorliegenden Falle um den Chauffeur Sylvester Hase, den Reisenden Bruno Rother und den Expedienten Günther Lippa, alle drei wohnhaft in Kattowtz. Die Polizei wurde von dem Kaufmann über diesen Vorfall bereits unterrichtet. Personen, welche irgendwelche Aufklärungen erteilen können, mögen nähere Angaben bei der Polizei machen.

Schutzmann mit Steinen beworfen. Im Ortsteil Zawodzie brach in dem Restaurant des Inhabers Antosz eine Schlägerei aus, so daß ein Schutzmann herangerufen werden mußte, um die Ruhe wieder herzustellen. Die Kampfhähne leisteten der Aufforderung, das Lokal zu verlassen, keine Folge. Ein gewisser Franz K. aus Zawodzie leistete Widerstand, so daß der Polizist von seinem Seitengewehr Gebrauch machen mußte. K. begab sich daraufhin auf die Straße, von wo aus er den Schutzmann mit Steinen bewarf. Alsdann wollte er flüchten, doch gelang es den Widerspenstigen festzunehmen und nach der Polizeiwache zu bringen.

Ein Motorradliebhaber. Ein Motorrad, Marke „Zündop" Nr. Sl. 53 837, veruntreute ein gewisser Ludwig G. zum Schaden der Firma „D. Z. Moto" in Kattowitz, ul. Zielona 13. Der Motorradmarder ist zur Zeit flüchtig. Die polizeilichen Untersuchungen sind im Gange.

Die täglichen Diebstähle. Arretiert wurde von der Polizei der Fuhrwerkslenker Paul F. ohne ständigen Wohnsitz, welcher beschuldigt wird zum Schaden der Baufirma Krompietz in Kattowitz, ulica Drzymala 15, eine Anzahl Säcke mit Zement gestohlen zu haben. Während einer polizeilichen Untersuchung wurden in einem Materiallager, gehörend dem Bauunternehmer Karl J. in Kattowitz insgesamt 149 Säcke mit Zement aufgefunden, welche als Eigentum der Firma Krompietz wieder erkannt wurden. — Wegen Diebstahls eines Ringes und zwei Bettkissen im Werte von 200 Zloty wurden der 15 jährige Jadosz und Skorni arretiert. — Im Wartesaal 2. Klasse in Kattowitz wurde ein gewisser Stefan Mucha aus Budapest von unbekannten Tätern bestohlen. Gestohlen wurde demselben eine Brieftasche mit 85 Zloty, sowie ein Paß und andere Ausweispapiere. — Festgenommen wurde der Charles Kaczka ohne ständigen Wohnsitz, welchem zur Last gelegt wird, daß er zum Schaden des Chaim Czechowski in Bendzin mehrere Anzüge gestohlen haben soll.

Zalenze. (Ein Fahrrad gestohlen.) Auf der ul. Wojciechowskiego wurde einem gewissen Johann Prokop aus Rosdzin ein Herrenfahrrad, Marke „Opel" Nr. 1 586 985, welches er für kurze Zeit vor einem Geschäft ohne Aufsicht stehen ließ, gestohlen. Der Täter ist unerkannt entkommen. Die polizeilichen Untersuchungen sind im Gange.

Königshütte und Umgebung

Freitod im Hüttenteich. Gestern vormittag sprang ein etwa 20 jähriges Mädchen in den Hüttenteich, um ihrem Leben ein Ende zu machen. Die versuchten Anstrengungen der vorbeigehenden Passanten, das Mädchen zu retten, waren erfolglos. Die erschienene Feuerwehr hatte die Leiche bis zum Schreiben dieser Notiz noch nicht geborgen.

Wer ist die Tote? Die Leiche des ertrunkenen Mädchens wurde gestern aus dem Hüttenteich in den Nachmittagsstunden herausgezogen. Jedoch konnte bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden, wer die Tote ist. Einige Angaben um das Mädchen zu identifizieren: schwarzer Rock, rote Bluse, schwarze Halbschuhe, schwarze Strümpfe, seidene Beinkleider, keine Kopfbedeckung. An der Hand trägt die Tote einen Ring mit einem deutschen Fünfzigpfennigstück und der Eingravierung A. W. Zweckdienliche Angaben wolle man an die Polizei in Königshütte richten.

Geldunterschlagung. Bei der Polizei wurde zu Protokoll gebracht, daß ein gewisser Sz. aus Königshütte von der ulica Jagiellonska Geldbeträge in Höhe von 1000 Zloty zum Schaden des Alfons Kucharczek veruntreut hat.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29

Schwientochlowitz und Umgebung

Frecher Ueberfall.

Mit dem Messer gegen den Ueberfallenen.

Auf der ulica Kamienska in Wielka Dombrowka wurde auf den Stanislaus Zorych aus Wielka Dombrowka von zwei Straßenräubern ein Ueberfall verübt. Einer der Täter verletzte den Ueberfallenen mit einem Messer. Daraufhin raubten die Banditen ein Herrenfahrrad. Die Polizei wurde von dem fraglichen Ueberfall sofort in Kenntnis gesetzt, welche inzwischen einen der Banditen, und zwar den Theofil Gajdzinski aus Kamien, ermittelte, während der zweite Täter nach Deutschland entkam.

Bismarckhütte. (Ein schwerer Unglücksfall.) Gestern, um ½9 Uhr, ereignete sich im Unterwerk der Bismarckhütte ein schwerer Unglücksfall. Der 19 jährige Arbeiter Sosnowski aus Klimsawiese wurde von den Walzen erfaßt, wobei ihm der Bauch buchstäblich aufgerissen wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 408,7.

Freitag. 12,05 und 16,20: Schallplattenkonzert. 17,15: Vortrag, danach Unterhaltungskonzert. 19,05: Verschiedene Vorträge und Nachrichten. 20,15: Konzert des Philharmonischen Orchesters. 23: Vortrag in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,05 und 16,20: Konzert auf Schallplatten. 17,45: Von Wilna. 19,05: Vorträge, Berichte. 20,30: Abendprogramm von Warschau.

Warschau — Welle 1411.

Freitag. 12,05 und 16,15: Schallplattenkonzert. 17,15: Vortrag. 17,45: Orchesterkonzert. 19.25: Konzert auf Schallplatten, danach verschiedene Nachrichten. 20,15: Abendveranstaltung der Philharmonie.

Sonnabend. 12,05 und 16,15: Wie vor. 17,45: Kinderstunde. 19,25: Schallplatten. 20,30: Abendkonzert. 22: Die Abendnachrichten. Anschl. Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten. *) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung. *) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19,20: Wetterbericht. 22.00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung *) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Freitag, 15. November. 16: Stunde der Frau. 16,30: Alte und neue Tänze. 17,30: Kinderzeitung. 18: Schlesischer Verkehrsverband. 18,15: Uebertragung aus Gleiwitz: Oberschlesischer Verkehrsverband. 18,40: Stunde der Deutschen Reichspost. 19.05: Für die Landwirtschaft. 19,05: Lieder und Duette von Hans Pleß. 20,05: Hans Bredow-Schule: Naturwissenschaft. 20.30: Streichquartette. 21,30: OS. spricht. 22,20: Die Abendberichte. 22,45: Handelslehre: Reichskurzschrift.

Sonnabend, 16. November. 10,15: Uebertragung aus dem „Heimgarten" Neiße OS. Einweihungsfeier der Bauern-Volkshochschule für Oberschlesien. 16: Stunde mit Büchern. 16,30: Uebertragung aus dem Cafee „Goldene Krone", Breslau: Unterhaltungsmusik. 17,30: Die Filme der Woche. 18,10: Zehn Minuten Esperanto. 18,30: Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Hans Bredow-Schule: Sprachkurse. 18,55: Staatliche Theaterpolitik und soziale Kunstpflege. 19,20: Für die Landwirtschaft. 19,20: Reise durch Deutschland. 20.05: Das Erwerbslosenproblem auf dem Lande. 20,30: Lehar-Abend. 22,10: Die Abendberichte. 22,35—24: Uebertragung aus Berlin: Tanzmusik.

Bilder der Woche

Eine Kathedrale in Afrika
wurde bei Kampala in der englischen Kolonie Uganda erbaut. Die Kathedrale bietet für 3000 Personen Platz.

Adam Gottlob Oehlenschläger
Dänemarks größter nationaler Dichter, wurde am 14. November vor 150 Jahren geboren. Sein Verdienst um die dänische Literatur liegt hauptsächlich in der Einführung der Romantik, durch die eine neue Epoche der nordischen Dichtung eingeleitet wurde.

Der Entwurf für ein Lilienthal-Denkmal
das die Wissenschaftliche Gesellschaft für Luftfahrt auf dem Lilienthal-Hügel bei Berlin-Lichterfelde errichten lassen will. Hier unternahm Otto Lilienthal seine Flugversuche, bei denen er — auf dem Wege zur Erfüllung des uralten Menschheitstraumes — den Tod fand.

THE FINAL EDITION.
The Cologne Post
and
Wiesbaden Times
The Oldest Established British Newspaper in Germany

BRITISH ARMY EVACUATES THE RHINE
THE "C.P. AND W.T." CLOSES DOWN. ITS WORK IS FINISHED.
GOOD-BYE EVERYONE!

Die „Wiesbaden-Times" erscheint nicht mehr!
Der Abmarsch der englischen Besatzung aus dem Rheinland hat auch dem Erscheinen der englischen Wochenpost „Wiesbaden Times" (Cologne-Post) ein Ende bereitet. Das Bild zeigt das Titelblatt der letzten Nummer der „Wiesbaden Times", die im Zeichen des Abschieds steht.

Basel — der Sitz der Reparationsbank
Das Organisations-Komitee für die internationale Zahlungsbank, das auf Grund der Haager Beschlüsse seit mehreren Wochen in Baden-Baden tagt, hat beschlossen, den Sitz der Bank nach Basel in der Schweiz zu legen. — Rheinpartie mit dem altberühmten Münster in Basel.

König Viktor Emanuel III. von Italien
vollendete am 11. November das 60. Lebensjahr.

Viktoria Zoubkoff †
Am 13. November erlag Viktoria Zoubkoff, geborene Prinzessin von Preußen, verwitwete Prinzessin von Schaumburg-Lippe, im Alter von 63 Jahren einer Lungenentzündung. Unser Bild gibt dem Wechsel im Leben der Entschlafenen überzeugenden Ausdruck mit ihrer Darstellung in ihrer Jugend als Chef des Infanterie-Regiments Nr. 53 und bei ihrer zweiten Vermählung vor zwei Jahren.

Blut ist ein ganz besonderer Saft

Die neuesten Forschungen auf dem Gebiet der Blutuntersuchungen haben Ergebnisse gezeitigt, die zurzeit besonders lebhaft umstritten werden. Angesichts der großen praktischen Bedeutung, die diese Frage besitzt, dürften nachstehende Ausführungen von allgemeinem Interesse sein.

In einem der Sensationsprozesse des letzten Jahres war der später mangels Beweisen freigesprochene Angeklagte ursprünglich nur deswegen in den fürchterlichen Verdacht des Mordes geraten, weil an seinen Kleidungsstücken und hauptsächlich an den Schuhen, kurz nachdem das entsetzliche Verbrechen geschehen war, Blutspuren gefunden wurden. Es stellte sich allerdings hinterher heraus, daß diese Spuren von der Tötung einer Katze herrührten, und damit war eigentlich, da andere einwandfreie Indizien von der Staatsanwaltschaft nicht beigebracht werden konnten, der Anklage ihre stärkste Waffe aus der Hand genommen worden.

Das Schicksal eines Menschen hing also davon ab, daß es den Gerichtschemikern gelang, die Herkunft der Blutflecke einwandfrei zu ermitteln. Der Laie, der sich nur an die äußeren Anzeichen hält, wird nur zu oft geneigt sein, die Gleichartigkeit von Menschen- und Tierblut anzunehmen und daher leicht Irrtümer begehen. Dem Wissenden indessen enthüllt das Mikroskop die Unterschiede, und mag es sich auch um noch so winzige, ja sogar alte und eingetrocknete Spuren handeln. Noch weiter geht eine andere Untersuchungsmethode, unter deren Benutzung man nicht nur feststellen kann, ob es sich um Tier- oder Menschenblut handelt, sondern auch in einer Anzahl von Fällen, welche Gattung von Menschen in Frage kommt. Die wissenschaftlichen Grundsätze, auf denen dieses Verfahren sich aufbaut, haben gerade jetzt im Lager der Fachleute, der Mediziner und Juristen, leidenschaftliche Meinungskämpfe ausgelöst, die auch die Aufmerksamkeit der breiteren Öffentlichkeit auf diesen Gegenstand gelenkt haben. Es handelt sich dabei um die augenblicklich vielgenannte **Blutgruppenbestimmung**, die auf der Unverträglichkeit einzelner menschlicher Bluttypen untereinander beruht. Vier solcher Gruppen hat man unterscheiden gelernt, die auf bestimmte Laboratoriumsversuche charakteristisch antworten. Bringt man nämlich gruppenfremdes Blut zusammen, so kommt es zu einer Ballung und Klumpenbildung der roten Blutkörperchen und nur eine einzige Gruppe ist in dieser Beziehung neutral.

Die Kenntnis dieser eigenartigen Erscheinung hat Kriminalisten und Juristen bewogen, sich ihrer für die Zwecke der Beweisführung im Gerichtssaal zu bedienen. Sei es, um in Mordprozessen Blutspuren ihrer Art nach zu bestimmen, sei es, um den Nachweis der Vaterschaft in Unterhaltsklagen zu erbringen, oder bei vorliegendem Verdacht auf Kindesunterschiebung die Blutsverwandtschaft zwischen Mutter und Kind einwandfrei festzustellen.

Jede erfolgreiche Blutübertragung
(links der Spender, rechts der Empfänger) hat zur Voraussetzung, daß die Beteiligten der gleichen Blutgruppe angehören.

In allen solchen und ähnlichen Fällen könnte das neue Verfahren von entscheidender Bedeutung sein. Wie sich nämlich durch Beobachtungen ergeben hat, vererbt sich der Blutgruppencharakter. Aber — und das mindert leider den Wert dieser Methode beträchtlich —, man vermag keinen sogenannten positiven Beweis zu erbringen, d. h., man kann nicht mit Bestimmtheit aus der Blutgruppengemeinschaft einer erwachsenen Person und eines Kindes auf ihre Verwandtschaft schließen, da sich ja die gesamte Menschheit, unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, in nur vier Typen teilt. Dagegen ist man in der Lage, einen negativen Beweis zu führen und kann aus der Verschiedenartigkeit des Blutes z. B. folgern, daß ein bestimmter Mann **nicht** der Vater des in Rede stehenden Kindes ist. Nun will ein griechischer Forscher kürzlich festgestellt haben, daß der Blutgruppencharakter einer Person durch schwere Infektionskrankheiten Änderungen erfahren kann, was die Unfehlbarkeit selbst des negativen Beweises schwer erschüttert. Ohne an dieser Stelle dem endgültigen Urteil der Wissenschaft vorgreifen zu wollen, muß jedenfalls gefordert werden, daß die Rechtsprechung bis zur völligen Klärung der Probleme sich des geschilderten Untersuchungsverfahrens nur mit der allergrößten Zurückhaltung bedient.

Wichtiger noch als für die gerichtliche Beweiserhebung ist die Blutgruppenbestimmung im Operationssaal. Man braucht dabei nur an die jetzt häufiger vorgenommene Blutübertragung von Mensch zu Mensch zu denken. Sie wird angewendet bei Verletzungen, bei Vorhandensein frisch blutender Magengeschwüre, nach schweren Blutverlusten durch Operationen usw. Nun könnte das Blut einer völlig gesunden Person anstatt dem Kranken das Leben zu retten, ihm den Tod bringen, wenn es einer andern Gruppe angehört, weil es dann zur Zusammenballung der Blutkörperchen und infolgedessen zur Verstopfung der Blutgefäße kommen würde. Dieser Gefahr wird indessen dadurch vorgebeugt, daß unmittelbar vor der „Transfusion" (Blutüberleitung) ein genauer Vergleich der Gruppenzugehörigkeit sowohl des Patienten als auch des Blutspenders vorgenommen wird. Erst dadurch ist den Chirurgen die Möglichkeit gegeben, die auch früher bereits bekannte, aber damals noch höchst gefährliche

Für den Kriminalisten ist die Blutforschung von besonderer Bedeutung . . .

Operation heute nahezu mit stets sicherem Erfolge durchzuführen.

Der Gedanke der Blutüberleitung von einem Menschen zum andern ist übrigens schon sehr alt, findet er sich doch in den Märchen und Mythen aller Völker und Zeiten. Dabei lag — wie Trendelenburg in seinem Buch „Die ersten 25 Jahre der deutschen Gesellschaft für Chirurgie" so schön erzählt — nicht die therapeutische Absicht in unserem Sinne zugrunde, sondern das Blut sollte als der Träger aller persönlichen Eigenschaften des Einzelnen (Charakter und Fähigkeiten, Genie und Krankheit) in einem anderen Organismus seine Wirkung tun. Keilschriften aus Ninive, der älteste ägyptische Papyrus medizinischen Inhalts, die Bibel, die Gesänge Ovids, erzählen von Versuchen, Greise durch Blut von Jünglingen wieder jung zu machen. Und es ist glaubwürdig verbürgt, daß Papst Innocenz VIII., der Ende des 15. Jahrhunderts starb, durch die Einverleibung des Blutes römischer Knaben hätte gerettet werden sollen. Der kurfürstliche brandenburgische medicus ordinarius Sigismund Elsholz wollte die angenommene charakterbestimmende Eigenschaft des Blutes in der Weise anwenden, daß das Temperament des Melancholikers durch das Blut eines Sanguinikers, das des Phlegmatikers durch das Blut eines Cholerikers korrigiert werden sollte. Er schlug vor, bei sich streitenden Ehegatten durch gegenseitige Bluttransfusion die Harmonie der Ehe wieder herzustellen.

Die erste fachmännisch durchgeführte Bluttransfusion als Experiment am Hund wurde von Richard Lower im Jahre 1665 in London gezeigt. Noch damals war der Beweis, daß man das Blut eines Tieres durch das Blut eines anderen ohne Schaden für das erstere ersetzen könne, weniger wichtig als die Beantwortung der Frage, ob der durch das Blut eines anderen Hundes am Leben erhaltene Hund seinen Herrn wiedererkenne (!). Der Professor der Mathematik und Philosophie in Paris, Jean Denis, wiederholte diesen Versuch und transfundierte, nachdem er gelungen war, als erster zwei Jahre später das Blut aus der Schlagader eines Lammes auf einen Menschen. Er hatte nicht gewagt, als Spender einen Menschen zu nehmen, weil bei diesem die Eröffnung einer Schlagader zu gefährlich schien, Schlagaderblut aber viel wirksamer angesehen wurde als Venenblut. Außerdem war die Überlegung maßgebend, daß Tiere den menschlichen Leidenschaften nicht unterworfen sind und daher in diesem Sinne kein Schaden angerichtet werden könne. Nach wenigen geglückten und vielen von Mißerfolgen begleiteten Blutüberleitungen von Mensch zu Mensch verlor sich das Interesse an dieser Operation, zumals man lernte, das bei großen Blutverlusten tödliche Leerlaufen der Herzpumpe durch die Einspritzung von Kochsalzlösungen zu verhindern. Erst der große Krieg warf die Frage der Blutübertragung bei schweren Verletzungen erneut auf und man gewann die Überzeugung, daß sie in vielen Fällen überhaupt das einzige Mittel sei, das Leben des Patienten zu erhalten. Heute verfügen die in Frage kommenden Kliniken über Adressen von Personen, die sich berufsmäßig zur Abgabe von Blut bereitstellen. Es versteht sich von selbst, daß diese Leute unter ständiger ärztlicher Kontrolle stehen und daß sentimentale Erwägungen ausgeschaltet werden können, da es sich in der Regel um Menschen handelt, die an einer gewissen Blutfülle leiden, das heißt, die ohne Schaden für ihre Gesundheit diesen köstlichen Stoff, allerdings nur in bestimmten Zeitabständen,

. . . denn oft entlarvt erst das Mikroskop den Täter.

abzugeben vermögen und sich nach dieser Prozedur meist noch wohler fühlen als vorher. Obwohl unter normalen Umständen die Operation stets glücklich verläuft, kontrolliert der Arzt natürlich während des Bluteinflusses genau den Puls und das allgemeine Aussehen des Patienten. Gewöhnlich ist eine Blutmenge von 500 bis 700 Kubikzentimeter innerhalb von 2 bis 4 Minuten in das Gefäßsystem des Empfängers übergeflossen, wenn man nicht aus bestimmten ärztlichen Gründen die Überleitung in einem langsameren Tempo durchführt.

Die der Blutübertragung entgegengesetzte Operation, der Aderlaß, wird heutzutage nur in Fällen vorgenommen, wo er wirklich unerläßlich ist. Ganz anders handelte noch die ärztliche Praxis der vergangenen Jahrhunderte, die in einem heute nicht mehr verständlichen Übermaß mit Schröpfköpfen, mit Aderlässen und mit Blutegeln arbeitete. Bei jedem passenden und unpassenden Anlaß, bei jeder Ohnmacht und bei jedem Liebeskummer, bei bösen Träumen und bei Schwermütigkeit wurde davon Gebrauch gemacht. Einer der bekanntesten Ärzte Madrids wandte sich 1787 in einer Kampfschrift gegen das viele Aderlassen und berechnete das dadurch in Spanien jährlich vergossene Blut auf etwa 480 Tonnen. Das war sicher die sinnloseste Vergendung des wichtigsten Stoffes, den es auf der Erde überhaupt gibt. Denn mit Tierblut ging man schon damals viel sparsamer um.

Tier- und Menschenblut
in starker Vergrößerung.
A: Froschblut. B: Menschenblut mit seinen charakteristischen Kennzeichen a) rote Blutkörperchen, b) Geldrollen, c) Biskuitform, d) weiße Blutkörperchen.

Dr. Paul Kohler.

Die Krankenkassen in Polnisch-Oberschlesien

In Polnisch-Oberschlesien gehört ein jeder Arbeiter und jede Arbeiterin einer Krankenkasse an, sind also für den Fall einer Erkrankung versichert. Die Versicherung erstreckt sich auch auf die Familienmitglieder des Versicherten, doch beschränkt sich die Versicherung in diesem Falle auf die ärztliche Hilfe und die Medikamente.

Die Krankenkassen in Polnisch-Oberschlesien können in drei Gruppen eingeteilt werden, und zwar in **Fachkrankenkassen, Allgemeine Ortskrankenkassen** und **Kreiskrankenkassen.** Die größte Fachkrankenkasse ist die „Spolka Bracka" in Tarnowitz, der alle Grubenarbeiter als Mitglieder angehören und dortselbst auch gegen Unfall und Arbeitsunfähigkeit versichert sind.

Neben der „Spolka Bracka" in Tarnowitz haben wir noch eine zweite „Spolka Bracka" in Kattowitz, wo die Arbeiter der Fürst-Plessischen Gruben versichert sind. Die schlesischen Hüttenarbeiter haben ihre eigene Werkskasse und die Eisenbahner ihre Eisenbahnkrankenkasse in Kattowitz.

Insgesamt bestehen in der schlesischen Wojewodschaft 47 Krankenkassen und zwar in Bielitz 1, in Teschen 1, in Tarnowitz 3, in Königshütte 1, in Kattowitz 11, im Kreise Kattowitz 8, in Lublinitz 3, in Pleß 4, in Rybnik 4, in Schwientochlowitz 8 und außer diesen die drei vorerwähnten. In allen diesen Krankenkassen sind insgesamt 370 000 physische und Kopfarbeiter versichert. Mit einem Wort, das System der Krankenkassen ist bei uns in jeder Hinsicht ausgebaut, wie sonst nirgends in Polen.

Die Inanspruchnahme der Kassen ist auch groß gewesen, weil 1928 749 000 Personen die Krankenkassen in Anspruch genommen haben. Die Zahl der Personen, die die Krankenkassen in Anspruch genommen haben, erscheint deshalb so hoch, weil die Familienangehörigen der Versicherten mitversichert sind.

Die Bestrebungen der Regierung bewegen sich in der Richtung, alle bestehenden Krankenkassen, nicht ausgenommen die Fachkrankenkassen, in Kreiskrankenkassen zusammenzuwerfen. Die schlesische Wojewodschaft setzt sich aus 8 Kreisen zusammen und wir würden nach der Zusammenlegung anstatt 47, nur 8 Krankenkassen in der schlesischen Wojewodschaft haben. In der Theorie sieht das sehr schön aus, doch ist es nicht zu empfehlen, da durch eine solche Reform die Fachkrankenkassen, die bedeutend mehr leisten, als die Allgemeinen Ortskrankenkassen, zu zerstören. Also Ausnahmen werden schon zugelassen werden müssen, wenn man das Bestehende nicht zerstören will.

Wie festgestellt werden konnte, haben wir in Polnisch-Oberschlesien gegen 400 Aerzte und es entfällt durchschnittlich auf je 3000 Einwohner ein Arzt und auf je 400 Frauen eine Hebamme. Was uns aber fehlt, ist der Weiterausbau der Versicherung, für den Fall der Erkrankung. Es fehlen in der Wojewodschaft Epidemiespitäler, Lungenheilanstalten, Kinderspitäler, Kliniken für Augenkrankheiten usw. Werden wir diese Anstalten bekommen, so erst dann werden wir über eine hinlängliche Fürsorge für unsere kranken Arbeiter reden können.

Pleß und Umgebung

Beerdigungen.

Donnerstag, den 14. d. Mts. fand die Beerdigung des Fürstlichen Dampfpflugmeisters Karl Brischka, gleich darauf die Beerdigung der Frau verw. Brennereiverwalter Karoline Lafeld, beide im ehrenvollen Alter von je 70 Jahren, statt. Sie ruhen in Frieden.

Goldene Hochzeit in Anhalt.

Das pensionierte Heger Buchta'sche Ehepaar in Anhalt bei Imielin, beging am 15. d. Mts., das Fest der goldenen Hochzeit.

Goldene Hochzeit.

Das früher in Pleß, jetzt in Planek bei München wohnende Sattlermeister Josef Kozot'sche Ehepaar begeht am 17. November das Fest der goldenen Hochzeit.

Jahreskonvent der evangelischen Pfarrerschaft.

Am Mittwoch fand in Kattowitz die diesjährige Tagung der evangelischen Pfarrerschaft Polnisch-Schlesiens statt. Dem gemeinsamen Abendmahlsgange schlossen sich ernste Beratungen an, die vor allem der Frage des neuzeitlichen Konfirmandenunterrichts galten. Kirchenpräsident D. Voß hielt den einleitenden Vortrag und Pastor Schwencker-Rybnik bot das Beispiel einer durchgeführten Konfirmandenstunde. Nach mancherlei dienstlichen Mitteilungen vereinte ein geselliges Beisammensein die Pfarrerschaft noch einige Stunden.

Verband deutscher Katholiken in Pleß.

Freitag, den 15. d. Mts., abends 8 Uhr, hielt dieser Verein im „Plesser Hof" eine Versammlung ab, mit wichtiger Tagesordnung. Außerdem handelt es sich auch um den Abschied des Studienrats Dr. Felix Pokorny, der nach Oppeln übersiedelt.

Kirchenchorprobe.

Der evangelische Kirchenchor hält am Montag, abends 8 Uhr, seine Probe in der Kirche ab.

Proben.

Der Pfarr-Cäcilienverein hält seine Proben Montag und Donnerstag nächster Woche im Gymnasium ab. Es gelangt die neue Messe für den 24. November zur Einübung, weshalb das Erscheinen aller Sänger notwendig ist.

Gastspiel der Berliner Kammer-Oper in unserer Stadt!

Die hier bereits bestbekannte Berliner Kammer-Oper wird nunmehr auf Grund ihres letztjährigen Erfolges auch in diesem Jahre hier auftreten. Am Sonnabend, den 23. November, wird die Oper „Cosi fan tutte" von Mozart im Saale des „Plesser Hof" gegeben. Sie ist eines der Meisterwerke aus der Opernliteratur, welches eigens für die Zwecke der Kammer-Oper bearbeitet wurde. Die Oper kommt wiederum mit dem aus 18 erstklassigen Virtuosen bestehenden Kammer-Orchester, unter Leitung von Herrn Generalmusikdirektor Knapstein. Sie hat ein eigenes, für diese Zwecke zusammengestelltes Solistenensemble von ausgesucht schönem Stimmaterial, bringt eigene Dekorationen und eigene Kostüme, sowie ihren eigenen technischen Leiter mit.

Die früheren Erfolge der Oper sind hier in sehr guter Erinnerung, so daß wiederum mit zahlreicher Beteiligung aller Kreise gerechnet werden kann, umsomehr, als die Eintrittspreise der Tendenz des Unternehmens entsprechend so niedrig gehalten sind, daß alle Volkskreise sich in den Genuß einer guten Opernvorstellung setzen können. Es wird indeß gebeten, die hiesige Vorverkaufsstelle, „Anzeiger für den Kreis Pleß", zu benutzen und zwar so rechtzeitig, daß das Gastspiel sichergestellt wird. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Verkehrsunfall.

Auf der Chaussee Sohrau—Rudzika fuhr ein Lastauto der Firma Grychnik auf einen Lastwaaen des Landwirts
Auf der Chaussee Sohrau—Rudzika fuhr ein Lastautourde der Firma Grychnik auf einen Lastwagen des Landwirts Johann Garus aus Krier. Ein Pferd des Wagens wurde schwer verletzt.

Die von der Deutschen Partei und der Deutsch-Katholischen Volkspartei für Donnerstag, abends 8 Uhr, einberufene Wahlversammlung nach dem „Plesser Hof" war trotz des kurz vorher einsetzenden Regens gut besucht. Der Wahlleitung was es gelungen, den Sejmabgeordneten Piesch und Senator Pant zu einem Vortrage zu gewinnen. Dieselben gaben einen Rechenschaftsbericht über ihre Tätigkeit im Sejm. Abgeordneter Piesch sprach über die zur Erhebung gelangenden Steuern und ging auf die Umsatzsteuer und Einkommensteuer eingehend ein. Auch die in Polen eingeführten Monopole unterzog er einer näheren Betrachtung. Senator Pant sprach über Sanierung und die moralische Sanierung im Besonderen, ging alsdann auf die Nöte der Beamten, Arbeiter und Kaufleute ein und schilderte, welche Schwierigkeiten man ihnen macht, wenn sie sich zum Deutschtum bekennen und sie ihre Kinder in die deutsche Schule senden. Er forderte eine moralische Sanierung anderer Art, als sie jetzt gehandhabt wird. Das neue Gebilde des Deutschen Kultur- und Wirtschaftsbundes beleuchtete er eingehend. Wer sich zum Deutschtum bekennt, müsse Opfer bringen und nicht nur pekuniärer Art, und sich nicht scheuen, sich als Deutscher zu bekennen. Reicher Beifall lohnte beide Redner für ihre sachlich gehaltenen Bericht. Der vom Verbandsleiter unterbreiteten Liste der als Stadtverordnete in Vorschlag gebrachten Kanditen fand einstimmige Annahme. Dieser erfreuliche Beschluß war die beste Anerkennung für den Wahlausschuß, welcher nach Möglichkeit alle Gesellschafts- und Berufsschichten berücksichtigt hat und ein Zeichen, daß das Deutschtum geeint in Pleß zur Wahl schreiten wird.

Dauersitzung des Vorstandes der Kreiskrankenkasse.

Der Vorstand der Kreiskrankenkasse hatte in seiner letzten Sitzung ein recht reichliches Arbeitsprogramm zu erledigen. Die Sitzung dauerte nur 8 Stunden. Es gelangte nach Kenntnisnahme des Kassenrevisionsprotokolles, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, die Festsetzung von Strafen wegen Nichtanmeldung zum Beschluß. Einigen Mitgliedern wurde Unterstützung für die Aufwendungen, welche sie bei Krankheit ihrer Familienangehörigen hatten, zuteil. Die Vermietung von Räumen im Gebäude fand die Billigung des Vorstandes. Die Anschaffung eines Apparates zum Schutz gegen Bildung von Kesselstein in der Zentralheizung, wurde gebilligt. Zwecks Fertigstellung des Krankenkassengebäudes sind noch einige Bauausführungen notwendig, dessen Ausführungen genehmigt werden. Genehmigt wurde weiter der Ankauf eines größeren Geldschrankes. In die Aerztekommission wurden gewählt der Vorsitzende Arbeitersekretär Karuga, Buchhalter Pätzold und der Geschäftsführer Szoppa. Letzterer gab auch Bericht über den Stand der Kasse. Die Krankenkassenmitglieder waren gemäß Auslegung der Strafbestimmungen seitens des alten Vorstandes gezwungen, ihr Krankengeld wöchentlich abzuholen. Diese Handhabung rief bei allen Mitgliedern große Verärgerung hervor, zumal die vom Krankengeld gemachten Abzüge oft nicht unerheblich waren. Umsomehr begrüßen alle Mitglieder den herbeigeführten Beschluß, wonach eine Bestrafung bei Nichtabhebung des wöchentlichen Krankengeldes, nicht mehr erfolgt. Ausdrücklich wird hervorgehoben, daß alle anderen Strafbestimmungen die Uebertretung der Krankenordnung voll und ganz in Kraft bleiben und durch den Vorstand durchgeführt werden. Die Aufsuchung der Kasse seitens der Mitglieder aus Berun und Umgegend bedingt naturgemäß erhebliche Kosten. Der Vorstand beschloß diesen Mitgliedern entgegenzukommen und in Alt-Berun eine Zahlstelle zu errichten, wo die Arbeitgeber ihre Anmeldung anbringen und die Beiträge einzahlen können, den Mitgliedern aber das eventuelle Krankengeld ausgezahlt wird. Am 7. Dezember cr. findet eine gemeinschaftliche Sitzung des Vorstandes und Ausschusses statt, welche als Festsitzung zur Einweihung des erbauten Krankenkassenhauses gedacht ist.

Nikolai. (Die gestohlene Flinte.) Dem Waldheger Sokolowski wurde vor einiger Zeit während der Beaufsichtigung einer Arbeiterkolonne im Walde eine Jagdflinte gestohlen. Die polizeilichen Ermittelungen haben jetzt ergeben, daß als Täter der 17 jährige Arbeiter Georg G. aus Nickischschacht in Frage kommt, welcher die Jagdflinte, die inzwischen dem Waldheger wieder zugestellt worden ist, für 80 Zloty verkauft hatte.

Emanuelssegen. (Ehrlich währt am längsten!) Der Theodor P. aus Ems. verlor in Sohrau seine Verkehrskarte, Militärpapiere und eine Brieftasche mit 50 Zloty. Diese fand der Zugführer Karl Graca aus Sohrau und schickte sie dem erfreuten Verlierer zu.

Emanuelssegen. (Einbruch.) Unbekannte Täter erbrachen des Nachts den Stall des Grubensteigers Adamczyk und stahlen ihm Rasse-Kaninchen und Geflügel für einige hundert Zloty.

Bradegrube. (Bergmannslos.) Beim Nachbohren eines Versagers auf einem Pfeiler der Bradegrube ging die vorherige Ladung los und verletzte schwer den Bergmann Ignatz Braszcok, der Familienvater ist. B. trug eine Verletzung der Augen davon, während die übrigen Mitarbeiter glücklicherweise mit einem Schreck davonkamen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Der Postminister kommt nach Kattowitz

Am Montag kommt der polnische Postminister Börner nach Kattowitz und wird hier eine Inspizierung einiger Post- und Telegraphenämter durchführen. Der Minister wird auch die Interessenten aus den Wirtschafts- und Handelskreisen empfangen und ihre Wünsche anhören. Hoffentlich wird man auch den Minister auf die Uebelstände auf dem Kattowitzer Postamt aufmerksam machen, weil hier in der Zeit des regsten Verkehrs ein Teil der Postschalter geschlossen zu sein pflegt und das Publikum in langen Reihen angestellt ist, kostbare Zeit vergeudet, um endlich an den Schalter zu gelangen.

Berufungen in Umsatzsteuerangelegenheiten

Nach einer Bekanntgabe der Finanzabteilung beim Schlesischen Wojewodschaftsamt in Kattowitz steht nachstehenden Steuerzahlern das Recht zu, gegen die Veranlagung der Steuerbehörde in Angelegenheiten der Umsatzsteuer Berufung einzulegen: 1. Inhabern von Gewerbeunternehmen der 1. bis 5. Kategorie; 2. von Handelsunternehmen der 1. bis 4. Kategorie; 3. Inhabern anderer Unternehmen; 4. Gesellschaften mit beschränkter Haftung; 5. Aktiengesellschaften. Dieses Recht steht dann zu, wenn rechtzeitig und vorschriftsmäßig eine Steuererklärung eingereicht worden ist.

Kattowitz und Umgebung

Deutsche Theatergemeinde. Die Deutsche Theatergemeinde macht auf das Liederkonzert von Eva Liebenberg, das am 18. d. Mts. in der Reichshalle stattfindet, ganz besonders aufmerksam. Das mit äußerster Sorgfalt zusammengestellte Programm weist außer Arien von Händel („Hör mein Flehen", „Figlia mia", „Dank sei Dir Herr") Lieder von Schubert („Sehnsucht", „Totengräbers Heimweh", „Auflösung", „An die Musik"), Hugo Wolf („Wo find ich Trost", „Der Gärtner", „Morgenstimmung"), Richard Strauß („Die Nacht", „Befreit", „Wiegenlied"), Hans Pfitzner („Michaels Kirchplatz", „Studentenfahrt") auf. Eva Liebenberg verbindet mit einem wundervollen Organ einen bis ins letzte ausgefeilten Vortrag, der höchste Anerkennung fordert und zu außerordentlichem Beifall hinreißt. Die Begleitung am Klavier hat Herr Prof. Fritz Lubrich übernommen. Der Abend dürfte für alle Kunstfreunde zu einem besonderen Erlebnis werden. Karten im Vorverkauf in den Buchhandlungen der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-A.-G. und bei Hirsch.

Helft den Bettlern — aber in der richtigen Weise. Seitens der städtischen Bettlerfürsorge in Kattowitz sind in den letzten Jahren durchgreifende Maßnahmen in die Wege geleitet worden, um die Aktion zur Bekämpfung des Bettlerunwesens zu fördern. Nach erfolgter Registrierung der in Kattowitz ansässigen Bettler erhalten diese verschiedenen Zuwendungen. Arbeitswilligen Bettlern wird je nach ihrer beruflichen Ausbildung ausreichende Beschäftigungsmöglichkeit verschafft, um selbst für den Lebensunterhalt zu sorgen. Neuerdings ist für die registrierten Bettler nach erfolgter Eröffnung des Obdachlosenheimes im Ortsteil Zalenze eine neue Unterkunftsmöglichkeit geschaffen worden. Die städtische Bettlerfürsorge erfaßt alle Personen, welche dem Bettlergewerbe nachgingen und einen einigermaßen guten Willen dazu aufbrachten, sich wieder an geordnete Verhältnisse zu gewöhnen. Es finden sich aber immer noch genug Elemente, welche aus anderen Ortschaften, bezw. von weither in Kattowitz auftauchen und Kaufleute und Bürgerschaft in aufdringlichster Weise belästigen. Das städtische Bettlerfürsorgeamt wendet sich an die Bürgerschaft mit dem Ersuchen, in solchen Fällen keine Almosen zu gewähren, weil damit niemandem gedient wird. Es handelt sich bei allen den Bettlern, welche auch jetzt noch von Haus zu Haus ziehen, um Personen, welche das Vagabundenleben weiter fortsetzen wollen und Geldspenden in der Regel in Schnaps umsetzen. Oft sind solche Leute schon von der Polizei festgenommen und aus Kattowitz ausgewiesen worden. Nach einiger Zeit kann man diesen in Kattowitz erneut wieder begegnen. Derartige Elemente werden von der Bürgerschaft gewissermaßen selbst dazu angetrieben, in Kattowitz dem Bettlergewerbe nachzugehen, weil Geldspenden immer noch in reichlicher Menge zur Verteilung gelangen. Vielfach werden auch Passanten unter irgendeinem Vorwand auf der Straße angehalten und dann um Almosen gebeten. Solche gerissene Bettler arbeiten mit den verschiedensten Tricks und geben sich auch oft als Rückwanderer aus Frankreich aus, wobei sie in den krassesten Farben ihr angebliches Elend schildern. Man tut gut daran, wenn man alle bettelnden Personen zur polizeilichen Anzeige bringt, und zwar im Interesse einer produktiven Bettlerfürsorge.

Noch ein Verkehrsunfall. Zu einem Zusammenprall zwischen einem Lastauto und Fuhrwerk kam es auf der Domber Chaussee. Infolge des wuchtigen Zusammenpralls wurde der Fuhrwerkslenker vom Wagen geschleudert und schwer verletzt. Der Verletzte mußte nach dem Krankenhaus überführt werden. Andere Personen sind bei dem Verkehrsunfall nicht verletzt worden.

Empfindlich geschädigt. In das Magazin des Kaufmanns Adolf Wassertheil auf der ul. 3-go Maja, wurde zur Nachtzeit ein Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort insgesamt 80 Meter Seide im Werte von 2400 Zloty. Die polizeilichen Untersuchungen sind im Gange.

Falsche 5-Zlotystücke in Umlauf gesetzt. Die Kattowitzer Polizeidirektion hat des öfteren die Kaufleute und Restaurateure darauf aufmerksam gemacht, daß diese bei Entgegennahme von Zlotygeldstücken vorsichtiger sein sollen, da in letzter Zeit von verschiedenen Personen Falsifikate in Umlauf gesetzt werden. Dem Kaufmann Wieczorek aus Kattowitz wurde beim Ankauf von Waren ein 5-Zlotygeldstück in Zahlung gegeben, das sich später als unecht erwies.

Ein lebensmüder Greis. In seiner Wohnung auf der ulica Dombrowska 3 in Kattowitz verübte der 70 jährige Robert Schneider Selbstmord durch Erhängen. Der Tote wurde nach der Leichenhalle des städtischen Spitals in Kattowitz überführt.

Mit einem Messer gegen die Polizei. Auf der ul. Plebiscytowa kam es zwischen mehreren Personen zu einer heftigen Schlägerei. Ein Polizeibeamter versuchte unter den Radaubrüdern die Ordnung und Ruhe wieder herzustellen. Plötzlich warf sich einer der Täter auf den Beamten und wollte ihn mit einem Messer verwunden. Der Polizist machte von seiner Waffe Gebrauch und verletzte den Angreifer am Kopf. Der Messerheld ist daraufhin unerkannt entkommen.

Ein Herrenfahrrad gestohlen. Von einem unbekannten Spitzbuben wurde dem Sergeanten Robert Linek vom 73. Infanterie-Regiment ein Fahrrad, Marke „Ebeco", Nr. 50 515, gestohlen. L. hatte das Fahrrad für kurze Zeit ohne Beaufsichtigung vor dem Kattowitzer Postamt zurückgelassen.

Diebe an der Arbeit. Die Polizei arretierte einen gewissen Stefan Szczygla aus Bogutschütz, ul. Markiefki und Paul Stronski aus Königshütte, ul. Redena, welche beschuldigt werden, zum Schaden einer Grubenverwaltung größere Eisenmengen gestohlen zu haben. — Ein unbekannter Täter stahl eine Kiste „Kollontayseife" im Werte von 120 Zloty. Geschädigt wurde ein gewisser Jankla Ptasnik aus Bendzin.

Erwischte Diebin. Wie schon berichtet, wurde aus der Wohnung, zum Schaden des Ingenieurs Bednarski in Ligota, ein Damenmantel im Werte von 1500 Zloty gestohlen. Der Polizei gelang es inzwischen, in Krakau eine gewisse Jarosz festzunehmen, welche als Täterin in Frage kommt. Der Damenmantel konnte dem Eigentümer wieder zugestellt werden. Die Diebin wurde in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Schwientochlowitz und Umgebung

Den Verletzungen erlegen.

Der von der 3000-Volt-Spannung an Händen und Füßen verbrannte Ernst Czechotta aus Bismarckhütte, ist am Mittwoch, um 12 Uhr mittags, nach sehr schwerem Leiden seinen Verletzungen erlegen, nachdem ihm noch der rechte Unterarm am Sonnabend abgenommen wurde und eine doppelseitige Lungenentzündung auf Konto des großen Fiebers dazu kam. —

Bedauerlicher Unglücksfall.

Von einem 2 Meter hohen Dach abgestürzt. — Seinen Verletzungen erlegen.

Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich auf der ulica Bytomska in Lipine, welchem ein gewisser Josef Pietruschka zum Opfer fiel. Dort stürzte P. von einem 2 Meter hohen Dach herunter, wobei er infolge des wuchtigen Aufpralls auf den Boden erhebliche Verletzungen erlitt. Es erfolgte eine Ueberführung in das Spital. Wie es heißt, ist der P. inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Königshütte und Umgebung

Beschädigung von Dienstsiegeln. Zur Anzeige gebracht wurden die Kaufleute Marek N. aus Neuheiduk von der ulica 3-go Maja 30 und Karl F. aus Königshütte von der ul. Wolnosci 40, weil sie gerichtliche Siegel beschädigt haben, die gerichtlich beschlagnahmt waren, kennzeichneten.

Ob das der Richtige ist? Die Kriminalpolizei Königshütte nahm den 18 Jahre alten Paul P. von der ulica Styczynskiego fest, weil er verdächtigt erscheint, den Einbruch in die Kantine des Barbaraschachts ausgeführt zu haben.

Von einem Lastauto überfahren. Auf der Chaussee in Chorzow wurde die Frau Jaskulla von einem Lastauto überfahren, wobei ihr das linke Bein gebrochen wurde. Die Verunglückte wurde in das Gemeindelazarett in Chorzow überführt. Wer die Schuld an diesem Unglück trägt, konnte nicht festgestellt werden.

Wieder Falschgeld. Eine größere Anzahl von falschen 5 Zlotystücken wurde in letzter Zeit in der Stadt in Umlauf gesetzt. Nach längeren Beobachtungen gelang es der Königshütter Kriminalpolizei zwei Personen festzunehmen und zwar einen gewissen Hirsch Steiner aus Gromnik, Kreis Tarnow und David Herbst aus Pilsen Kreis Krakau, die stark unter Verdacht stehen, das Falschgeld in den Verkehr gebracht zu haben.

Rybnik und Umgebung

Infolge Unvorsichtigkeit getötet. Am Mittwoch, den 13. d. Mts., abends um 6 Uhr, kehrte der Oberhäuer Paul Pollnik von der Jagd nach Hause zurück und hing seine Jagdflinte in einem Zimmer auf, wo sich seine schulpflichtigen Kinder befanden. Der 12jährige Wilhelm wollte die Konstruktion des Gewehrs kennen lernen, wozu er dieses in die Hand nahm. Im Verlauf dessen entlud sich das Gewehr und traf den achtjährigen Johann in den Kopf, was seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der neunjährige Franz erlitt dabei eine leichte Kopfverwundung. Die Untersuchung seitens der Behörde ist im Gange.

Schmierfinken. In der Nacht zum 14. d. Mts. beschmierten einige Helden die Geschäftsaufschriften der Rybniker jüdischen Kaufleute mit Teer. Die Handlung ist auf antisemitische Einstellung zurückzuführen.

Sport am Sonntag

Landesligaspiele.

Die Tabelle der Landesliga hat insofern eine Klärung gefunden, daß der Meister in der Garbarnia Krakau feststeht. Gleichfalls ist ein Abstiegskandidat im 1. F. C. Kattowitz gefunden worden, dem sich wohl als zweiter Gefährte Ruch Bismarckhütte hinzugesellen wird. Aus diesem kann man ersehen, wie tief der oberschlesische Fußball gesunken ist, in dem die oberschlesischen Vertreter aus der polnischen Fußballextraklasse ausscheiden. Auch ist es noch fraglich, ob es dem oberschlesischen A-Klassenmeister, Naprzod Lipine, gelingen wird, in die Landesliga aufzurücken. Und es kann der Fall eintreten, das Oberschlesien als stärkster Bezirk keinen Vertreter in der Landesliga haben wird. Doch wird dieses wohl nicht viel schaden, denn ohne die Punktejägerei wird sich der oberschlesische Fußball bestimmt wieder heben und man wird wieder wirklich schöne Spiele zu sehen bekommen. Der vorletzte Sonntag in der Liga sieht folgende Spiele vor:

Ruch Bismarckhütte — Crakovia Krakau.

Das obige Spiel steigt um 2 Uhr nachmittags im Königshütter Stadion und Ruch wird schwer zu kämpfen haben, um gegen die Gäste aus Krakau ehrenvoll abzuschneiden. Ob sich Ruch aufraffen wird, um einen Sieg an sich zu bringen ist fraglich, doch nicht ganz ausgeschlossen.

Touristen Lodz — Warszawianka Warschau.

Die Lodzer Touristen, bei welchen der Verbleib in der Liga auch noch eine Frage ist, haben die Warszawianka zu Gast und werden sich anstrengen müssen, um den Warschauern einen Sieg zu entreißen.

Polonia Warschau — Wisla Krakau.

In diesem Spiel geht es nur um eine bessere Placierung in der Tabelle und es ist nicht ausgeschlossen, daß es den Polonen gelingt, dem sich in keiner besonders guten Form befindenden Exmeister die Punkte abzujagen.

Garbarnia Krakau — Pogon Lomberg.

Der angehende Meister Garbarnia hat die Pogon Lemberg zu Gast und wird sich wohl die noch nötigen Punkte holen, um seinen Platz zu festigen. Doch wird sich Pogon nicht so leicht bezwingen lassen und es auf einen harten Kampf kommen lassen.

Um den Aufstieg in die B-Liga.

Jednosc Ober-Lazisk — 06 Res. Myslowitz
09 Res. Myslowitz — Ligocianka Idaweiche.

Polizei 1. Jgd. Kattowitz — 07 Laurahütte 1. Jgd.

Im Endspiel um die oberschlesische Jugendmeisterschaft stehen sich am Sonntag, nachmittags ½2 Uhr, in Laurahütte obige Jugendmannschaften gegenüber.

Schlesischer Wintersportverein.

Ende November findet der erste Trocken-Skikursus im Saale des Südpark-Restaurants Kattowitz statt. Tag und Stunde wird noch angegeben. Anmeldungen schriftlich an Schlesischer Wintersportverein, Christliches Hospiz, ulica Jagiellonska. Am 29. November veranstaltet der Verein im Saale des Christlichen Hospiz einen Lichtbildervortrag: „Skiwandern in den Beskiden". — Ein Anfängerkursus ist — günstige Schneeverhältnisse vorausgesetzt — vom 26. Dezember bis 1. Januar am Josefsberg in Aussicht genommen. Da zu diesem Kursus nur noch 20 Läufer zugelassen werden, empfiehlt es sich, daß die Interessenten sich sofort melden. Am 5. und 6. Januar finden interne Wettläufe statt, an denen außer dem Schlesischen Wintersportverein der Bielitzer Wintersportklub, das Schützenregiment und die Makabi teilnehmen. — Dies sind die ersten Punkte des reichhaltigen Programms des Schlesischen Wintersportvereins. Aufnahmeanträge sind entweder mündlich durch Mitglieder des Vereins oder schriftlich an den Schlesischen Wintersportverein, in Kattowitz, Christliches Hospiz, zu senden. Anmeldeformulare gehen dann umgehend zu.

Amatorski Königshütte — 1. F. C. Kattowitz im Stadion.

Boxkämpfe des K. S. 09 Myslowitz.

Heute, Sonnabend, abends ½8 Uhr, veranstaltet der K. S. 09 Myslowitz im Hotel „Polonia" einen Boxkampfabend gegen eine Mannschaft des Polizeiklubs Kattowitz. Es dürften interessante und harte Kämpfe zu erwarten sein, da die Polizeiboxer gut durchtrainiert und in guter Form sind. Aber auch die 09er, die von Bara trainiert werden, sind nicht zu unterschätzen. Ein interessantes Treffen dürfte es zwischen dem Altmeister Wende und seinem ehemaligen Klubkameraden Mularczyk, der augenblicklich in guter Form ist, geben. Die Sensation des Abends dürfte das Paar Kulessa und Bara sein. Kulessa hat hier Gelegenheit, Revanche für seine k. o.-Niederlage zu nehmen, die er im Dezember vorigen Jahres erlitt. Einen harten Kampf wird es zwischen Pioskowik und Orzegowski geben.

Die Kampfpaarung ist folgende (Polizei erstgenannt): Fliegengewicht: Stosch — Dyga, Gburski II — Mikler; Bantam: Kerner — Kruppa; Federgewicht: Karkosch II — Wybranietz, Pioskowik — Orzegowski; Leichtgewicht: Gburski I — Stoklossa; Weltergewicht: Wende — Mularczyk, Bara — Kulessa; Mittelgewicht: Gallus — Koszembar; Halbschwergewicht: Glodek — Cyba I.

Im Schaukampf treffen sich die zwei kleinsten Boxer der Wojewodschaft und zwar Bielski II — Rozga II. Nach den Kämpfen findet im Saale ein gemütliches Beisammensein statt.

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 408,7.

Sonntag. 10.15: Uebertragung aus Posen. 12.10: Uebertragung des Symphoniekonzerts. 15.00: Vorträge. 16.00: Volkstümliches Konzert. 16.15: Symphoniekonzert. 19.20: Violinkonzert. 20.00: Musikalisch-literarische Abendveranstaltung. Anschließend die Abendberichte und Tanzmusik.

Montag. 12.05 und 16.45: Schallplattenkonzert. 16.15: Kinderstunde. 17.15: Radio-techn. Vortrag. 17.45: Unterhaltungsmusik. 19.05: Vorträge. 20.05: Abendprogramm aus Warschau.

Warschau — Welle 1411.

Sonntag. 10.15: Uebertragung aus der Posener Kathedrale. 12.10: Symphoniekonzert der Warschauer Philharmonie. 14.00: Verschiedene Vorträge. 16.55: Schallplattenkonzert. 17.40: Volkstümliches Konzert. 19.00: Verschiedene Nachrichten in Vorträgen. 20.30: Musikalische Abendveranstaltung, Berichte, Tanz.

Montag. 12.05: Schallplattenkonzert. 13.10: Mittagsberichte. 16.45: Konzert auf Schallplatten. 17.15: Französisch. 17.45: Unterhaltungskonzert. 19.25: Schallplattenmusik. 20.05: Festliche Abendveranstaltung, anschließend Berichte und Konzert.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15,35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19,20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Sonntag. 8.45: Morgenkonzert auf Schallplatten. 9.15: Uebertragung des Glockengeläuts der Christuskirche. 9.30: Fortsetzung des Morgenkonzerts. 11.00: Katholische Morgenfeier. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Uebertragung aus Stuttgart: Mit dem Mikro bei der Versuchsfahrt des Flugschiffes „Do X". 14.00: Rätselfunk. 14.10: Herbsttage auf dem Lande. 14.35: Schachfunk. 15.00: Uebertragung aus dem Großen Schauspielhaus Berlin: Drei Musketiere. 18.00: Kinderstunde. 18.25: Stunde des Landwirts. 18.50: Kammermusik. 19.35: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19.35: Stunde mit Mozart. 20.25: Kennen Sie schon...? 21.25: Russische Musik. 22.20: Die Abendberichte. 22.45—24.00: Uebertragung aus Berlin: Tanzmusik.

Montag. 9.30: Schulfunk. 16.00: Aus Operetten. 17.30: Musikfunk für Kinder. 18.15: Berichte über Kunst und Literatur. 18.40: Uebertragung aus Gleiwitz: Literatur. 19.05: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19.05: Abendmusik. 20.00: Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Seelenkunde. 20.30: Stunde mit Alfred Polgar. 21.10: Militärkonzert. 22.10: Die Abendberichte. 22.30: Uebertragung aus Berlin: Funk-Tanzunterricht. 23.00: Beantwortung funktechnischer Anfragen. 23.15—24.00: Uebertragung aus Berlin: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29

Statt Karten

Mittwoch nachmittag 2 Uhr entschlief sanft im Herrn nach qualvollen Leiden, wohlversehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, 5 Monate nach unserem guten Mütterlein, unsere liebe herzensgute Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Friedel Rejowitz

Im tiefstem Schmerz

Die trauernden Geschwister.

Beerdigung Montag vormittags 9 Uhr vom Trauerhause.

Statt Karten

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, die uns während der Krankheit und beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, der

Frau verw. Brennerei-Verwalter

Karoline Lafeld

geb. Bartsch

zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Pszczyna, den 15. November 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen.